

BEVÖLKERUNG

WOHNEN

BESCHÄFTIGUNGS-
STRUKTUR

BILDUNG &
BETREUUNG

ERNEUERBARE
ENERGIE

GESUNDHEIT
& PFLEGE

BREITBAND-
VERFÜGBARKEIT

MEINE REGION ZENTRALRAUM

Zahlen und Fakten - Ausgabe 2026

AK NIEDER
ÖSTERREICH

VORWORT

Niederösterreich ist durch räumliche Vielfalt geprägt. Auf der einen Seite gibt es Städte sowie den Ballungsraum rund um Wien, auf der anderen Seite auch sehr ländlich geprägte Regionen.

In den Regionen rund um Wien wächst die Bevölkerung, in anderen Teilen schrumpft sie. Besonders die ländlichen Regionen sind zudem mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert, was erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung mit Pflegedienstleistungen hat. Auch die Kennzahlen zur Beschäftigungsstruktur, zu den Einkommen oder die Zahlen der Schüler:innen und Lehrlinge entwickeln sich von Region zu Region unterschiedlich. Zudem umfasst die Broschüre wichtige Kennzahlen zum Ausbaustatus erneuerbarer Energien oder zur Verfügbarkeit von schnellem und leistungsfähigem Internet. Die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, die Regionen in diesen Bereichen weiter zu stärken.

Diesen Themen und noch vielen weiteren widmet sich diese Broschüre - und zwar für jede der fünf Hauptregionen. Nur so können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen auch ausreichend dargestellt werden. Sie soll als Nachschlagewerk für Interessenvertretungen und Politik, für Medien, für regionale Organisationen, aber vor allem auch für interessierte Bürger:innen in den Regionen dienen.

Weitere Ausgaben können Sie kostenlos bestellen (05 7171-24502) oder aus der Online-Datenbank herunterladen: noe.arbeiterkammer.at/meineregion.



Foto: WYHMALEK

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Markus Wieser'.

Markus Wieser
Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mag. Karl Heigel'.

Mag. Karl Heigel
Direktor

INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
AK-Platz 1
3100 St. Pölten

wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

Autor:innen:

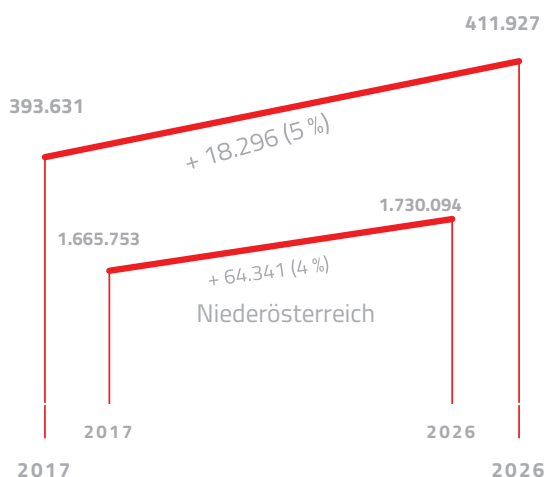
Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch, Erneuerbare Energie – Dipl. Ing. Nicole Klaming, Wirtschaftspolitik
Pendler:innen – Dipl. Ing. Hannah Berger, Wirtschaftspolitik
Breitbandverfügbarkeit – Mag. Ivo Friedl, Wirtschaftspolitik
Bildung – Günter Kastner, BA, Bildungspolitik und Bildungsberatung
Elementare Bildung und Betreuung – Mag. Regina Gottwald, Frauenpolitik
Gesundheit und Pflege – Judith Litschauer MSc, MA, und Aleksandra Schmölz, MA, Gesundheitspolitik
Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose – Mag. Matthias Koderhold, Wirtschaftspolitik

INHALT

1. Bevölkerung	4
2. Pendler:innen	8
3. Breitbandverfügbarkeit	15
4. Wohnen	19
5. Bodenverbrauch	21
6. Erneuerbare Energie	24
7. Elementare Bildung und Betreuung	30
8. Bildung	33
9. Gesundheit und Pflege	39
10. Beschäftigungsstruktur	45
11. Einkommen	49
12. Arbeitslose	50

1. BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung im Zentralraum 2015 bis 2025



Quelle: Statistik Austria, 2025a

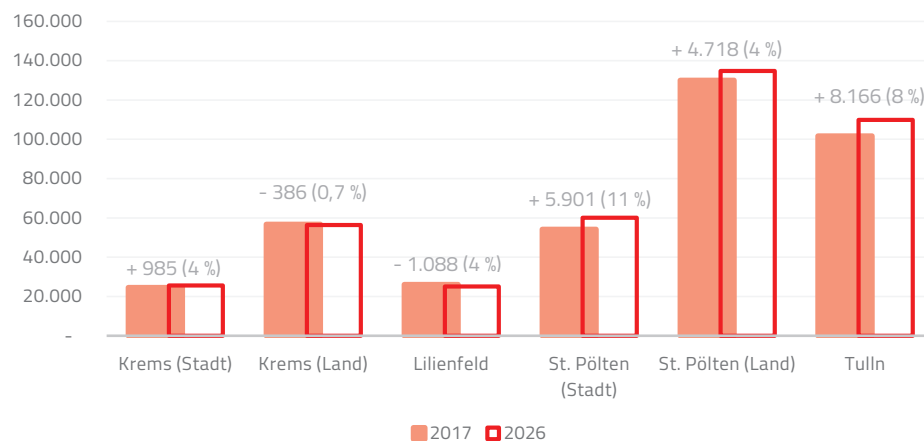
Die Bevölkerung im Zentralraum ist zwischen 2017 und 2026 deutlich gewachsen. Die Einwohnerzahl steigt von rund 390.000 auf etwa 411.000 Personen an. Das entspricht einem Bevölkerungswachstum von rund 18.300 Personen bzw. 5 %.

Auch in Niederösterreich insgesamt wächst die Bevölkerung im selben Zeitraum weiter an. Die Einwohner:innenzahl steigt hier von rund 1,67 Millionen auf etwa 1,73 Millionen Personen, was einem Plus von rund 4 % entspricht.

Besonders stark wächst die Bevölkerung in Gemeinden im Umfeld von Wien sowie in gut erreichbaren Regionen des Zentralraums. Vor allem die Bezirke Tulln und St. Pölten (Stadt) verzeichnen zahlreiche Gemeinden mit deutlichen Bevölkerungszuwächsen.

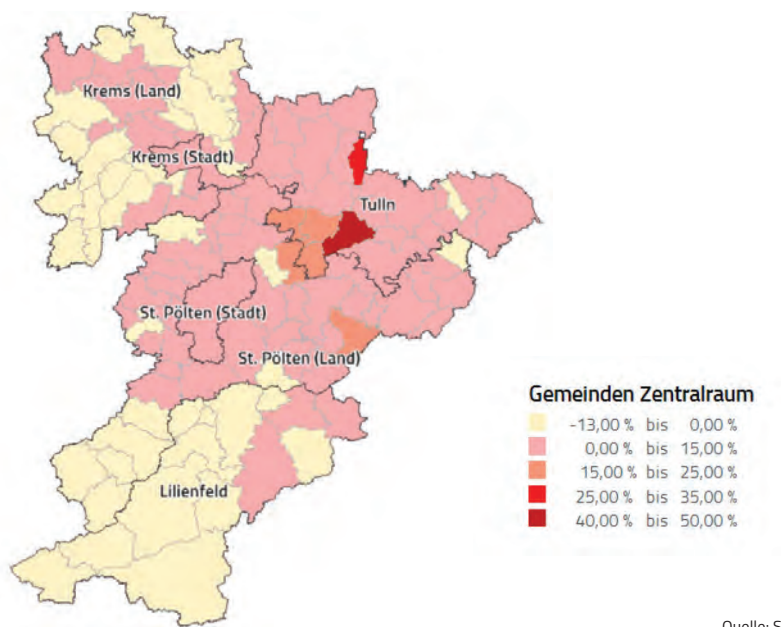
Der Bezirk Lilienfeld sticht im Zentralraum mit einem Bevölkerungsrückgang heraus. Im Gegensatz zu den anderen Bezirken im Zentralraum ist hier die Bevölkerung seit 2017 um rund 4 % zurückgegangen.

Bevölkerungsentwicklung in den Bezirken 2017 bis 2026



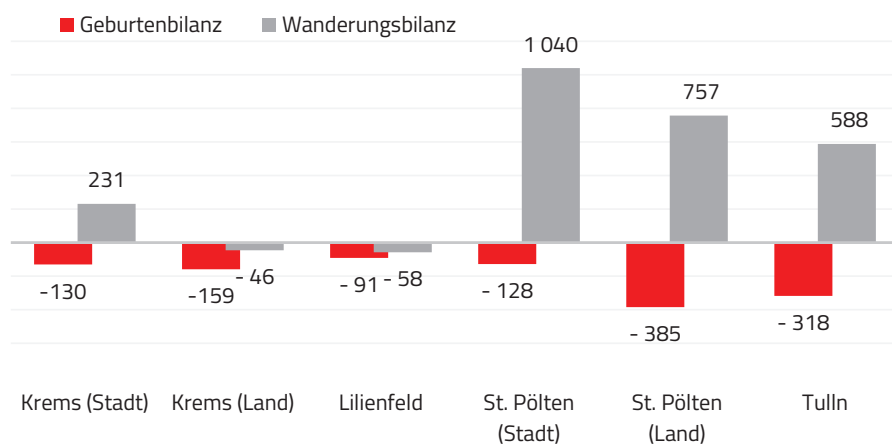
Quelle: Statistik Austria, 2026a

Bevölkerungsveränderung 2017 bis 2026



Quelle: Statistik Austria, 2026a

Geburten- und Wanderungsbilanz 1.1.2024 bis 1.1.2025



Quelle: Statistik Austria, 2025b

Geburten- und Wanderungsbilanz

Mit Blick auf ganz Niederösterreich gab es in keinem Bezirk eine positive Geburtenbilanz. Niederösterreich weist eine Geburtenbilanz von -5.453 und eine Wanderungsbilanz von 9.251 auf. Ein Jahr davor betrug die Wanderungsbilanz in Niederösterreich 10.925, die Bilanz hat sich somit seit dem letzten Jahr um rund 15 % reduziert, während die Geburtenbilanz auf fast gleichem Niveau blieb.

Unter den Bundesländern verzeichnete Niederösterreich mit +5.646 Personen dieses Jahr den drittgrößten Wanderungsgewinn aus dem Ausland (Statistik Austria, 2025c). Beim Saldo der Wanderungen mit anderen Bundesländern verzeichnete Niederösterreich wie im Vorjahr den größten Gewinn (+3.605) (ebda.).

In Österreich hat sich die Geburtenbilanz seit dem letzten Jahr nur wenig verändert und fiel mit -11.248 zum fünften Mal in Folge seit 2020 negativ aus (Statistik Austria, 2025c).

Auswirkungen des demographischen Wandels

Der demographische Wandel führt zu Wachstums- und Rückgangsregionen. Ein großer Teil der politischen Bezirke in Österreich ist von einem Bevölkerungsrückgang betroffen, während in den städtischen Agglomerationen hingegen eine durchgängige Bevölkerungszunahme vor allem durch Zuwanderung stattgefunden hat (ÖREK, 2021).

Eine schrumpfende Zahl an Einwohner:innen in den Gemeinden hat Auswirkungen auf die privaten und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Für die Lebensqualität spielt die Versorgung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge eine große Rolle. Durch die rückläufigen Bevölkerungszahlen sinken die Einnahmen aus den direkten Abgaben sowie auch aus dem Finanzausgleich für die Gemeinde. Gleichzeitig steigen aber die Ausgabenanforderungen durch den Bedarf, Infrastruktureinrichtungen an junge und ältere Bevölkerungsgruppen anzupassen. Des Weiteren sinken aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Auslastung der technischen Infrastruktur und die Gebühreneinnahmen, wodurch deren Erhaltung zu einem Finanzierungs-

problem werden kann. Die Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge weist also eine hohe „Demographiesensitivität“ auf und zeigt besonders bei Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung, wie wichtig es ist, Vorkehrungen in der sozialen und technischen Infrastruktur zu planen bzw. anzupassen.

Um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, braucht es eine kleinregionale und gemeindespezifische Strategieentwicklung, da die Regionen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. Eine wichtige strategische Option ist die Auseinandersetzung mit Zuwanderung und Integration, denn wie aus den Daten deutlich hervorgeht, dämpft vor allem die Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang in den Regionen (Dax, et al., 2016). Vorliegende Prognosen gehen von einer Fortsetzung dieser Entwicklung aus (ÖREK, 2021).

Bevölkerungspyramide

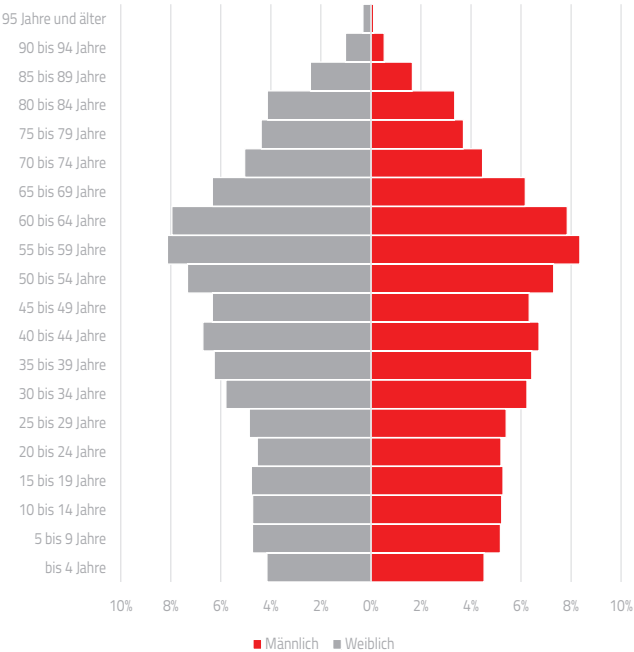
Die Bevölkerungspyramide des Zentralraums für das Jahr 2026 zeigt eine insgesamt ältere Bevölkerungsstruktur mit besonders starken Jahrgängen im mittleren und höheren Erwerbsalter. Am stärksten vertreten sind die Altersgruppen zwischen etwa 54 und 69 Jahren. Die jüngeren Altersgruppen fallen dagegen etwas kleiner aus, was auf sinkende Geburtenzahlen hinweist.

Im Vergleich zu ländlicheren Regionen zeigt der Zentralraum jedoch eine insgesamt ausgewogenere Altersstruktur. Die Bevölkerungsentwicklung wird vor allem durch die Nähe zu Wien, gute Verkehrsanbindungen sowie attraktive Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten beeinflusst.

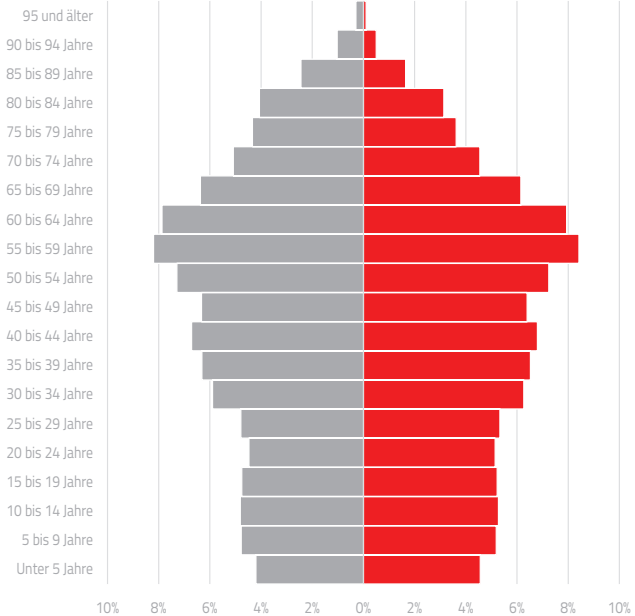
Wie auch in anderen Regionen ist in den höheren Altersgruppen ein größerer Frauenanteil erkennbar.

Laut Statistik Austria befinden sich im Jahr 2035 mehr als 25 % der Menschen in Österreich im Pensionsalter, während es 2016 nur 18 % waren. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sinken, das bedeutet, dass Arbeitskräfte fehlen werden (Statistik Austria, 2017). Erst ab Mitte der 2040er Jahre wird der Anteil der Erwerbspersonen in Niederösterreich gegenüber dem Jahr 2021 (rund 860.000) wieder zunehmen und bis 2080 auf rund 900.000 Personen ansteigen (Statistik Austria, 2022a).

Bevölkerungspyramide Zentralraum 2026



Bevölkerungspyramide Niederösterreich 2026



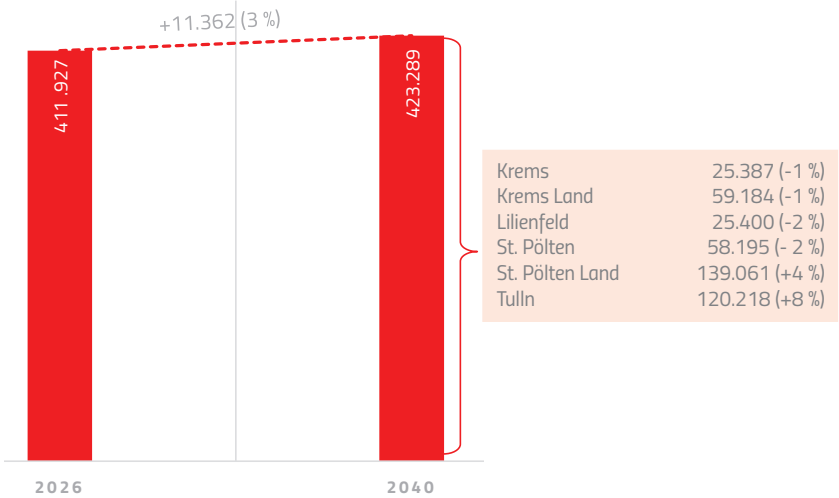
Quelle: Statistik Austria, 2026a

Bevölkerungsprognose

Laut Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird die Bevölkerung im Zentralraum auf rund 423.000 Personen anwachsen, das wäre gegenüber dem Jahr 2025 ein Anstieg um 3 %.

Hier sticht vor allem das starke Bevölkerungswachstum in den Bezirken Gänserndorf und Korneuburg heraus. Die Bevölkerung in Niederösterreich wird im Jahr 2040 auf 1.788.886 prognostiziert, in Österreich auf 9.454.620 Menschen (ÖROK, 2022a).

Bevölkerungsprognose Zentralraum 2026-2040



Quelle: Statistik Austria, 2026a und ÖROK, 2022a

2. PENDLER:INNEN

Im Zentralraum befinden sich mit St. Pölten (Stadt) und Krems an der Donau (Stadt) zwei Statutarstädte und somit wichtige Arbeitsplatzzentren. Der Index des Pendler:innensaldos liegt in St. Pölten (Stadt) bei 209,5 und damit an der Spitze in ganz Niederösterreich. Krems an der Donau (Stadt) weist einen Index von 171,4 auf und landet auf Platz zwei. Der Einpendler:innenanteil ist in beiden Städten deutlich höher als der Auspendler:innenanteil.

Die Tabelle gibt einen Überblick über alle fünf Hauptregionen in Niederösterreich (Statistik Austria 2026). Die Daten zu den Pendler:innen werden jährlich für den Stichtag 31. Oktober im Rahmen der Abgestimmten Erwerbsstatistik von Statistik Austria zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2024. Es wird hier die Datenbank für Personen herangezogen und die Ergebnisse nach Arbeiter:innen und Angestellte (jeweils inklusive

Lehrlinge) gefiltert. Freie Dienstnehmer:innen, Beamtinnen und Beamte, Schüler:innen etc. sind somit nicht abgebildet.

Folgende Tabellen zeigen die Aus- und Einpendler:innen sowie deren Ziel bzw. Quelle für alle Bezirke des Zentralraums (Statistik Austria 2026).

Zusätzlich werden für jeden Bezirk die Bevölkerungsanteile in den unterschiedlichen ÖV-Güteklassen ausgewiesen. Die ÖV-Güteklassen dienen zur Analyse, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung der ÖV-Gütekategorie eines Standorts oder eines Gebiets werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle sowie das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinberechnet. Die Daten werden jährlich durch AustriaTech zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2025 (AustriaTech 2026).



Arbeitsbevölkerung:

Sind jene unselbstständig Beschäftigten, die im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon wo sie wohnen (Summe der Erwerbstätigen am Arbeitsort)

Wohnhaft Beschäftigte:

Sind jene unselbstständig Beschäftigten, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten (Summe der Erwerbstätigen am Wohnort)

Region	Arbeitsbevölkerung	Δ zu 2019	Anteil	Wohnhaft Beschäftigte	Δ zu 2019	Anteil
Mostviertel	84.710	1,9 %	14,6 %	103.694	2,2 %	15,2 %
Industrieviertel	224.581	2,3 %	38,6 %	240.219	5,2 %	35,1 %
Weinviertel	82.355	5,5 %	14,2 %	129.708	3,7 %	19,0 %
Zentralraum	145.439	6,1 %	25,0 %	160.393	4,4 %	23,4 %
Waldviertel	44.790	1,2 %	7,7 %	50.328	-0,3 %	7,4 %
Gesamt	581.875	3,5 %	100,0 %	684.342	3,8 %	100,0 %

Region	Auspendler:innen	Δ zu 2019	Einpendler:innen	Δ zu 2019	Nichtpendler:innen	Δ zu 2019
Mostviertel	47.479	3,1 %	28.495	2,7 %	56.215	1,5 %
Industrieviertel	149.134	7,5 %	133.496	2,8 %	91.085	1,6 %
Weinviertel	82.259	4,3 %	34.906	9,3 %	47.449	2,8 %
Zentralraum	94.822	4,7 %	79.868	8,0 %	65.571	3,8 %
Waldviertel	19.210	0,9 %	13.672	6,3 %	31.118	-1,0 %
Gesamt	392.904	5,3 %	290.437	5,1 %	291.438	2,0 %

¹ Stellt die Relation der Erwerbstätigen am Arbeitsort zu jenen am Wohnort dar.
Wert unter 100: Es gibt weniger Arbeitsplätze als dort wohnhaft Beschäftigte (Auspendler:innengemeinde)
Wert über 100: Es gibt mehr Arbeitsplätze als dort wohnhaft Beschäftigte (Einpendler:innengemeinde)

Statutarstadt Krems/Donau (Stadt), 2024

Krems/Donau (Stadt)	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Sankt Pölten (Stadt)	925	19,7 %	433	492	393	3,5 %	178	215
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	1	1	3	0,0 %	1	2
Wiener Neustadt (Stadt)	31	0,7 %	18	13	13	0,1 %	4	9
Amstetten	15	0,3 %	9	6	28	0,2 %	15	13
Baden	24	0,5 %	19	5	35	0,3 %	17	18
Bruck an der Leitha	40	0,9 %	30	10	29	0,3 %	21	8
Gänserndorf	15	0,3 %	9	6	29	0,3 %	20	9
Gmünd	22	0,5 %	13	9	71	0,6 %	33	38
Hollabrunn	18	0,4 %	8	10	216	1,9 %	113	103
Horn	65	1,4 %	43	22	285	2,5 %	138	147
Korneuburg	61	1,3 %	42	19	125	1,1 %	67	58
Krems (Land)	1.169	24,9 %	622	547	5.945	52,7 %	2.623	3.322
Lilienfeld	81	1,7 %	70	11	33	0,3 %	17	16
Melk	57	1,2 %	41	16	269	2,4 %	141	128
Mistelbach	15	0,3 %	9	6	30	0,3 %	23	7
Mödling	54	1,2 %	39	15	42	0,4 %	27	15
Neunkirchen	1	0,0 %	1	-	4	0,0 %	1	3
Sankt Pölten (Land)	334	7,1 %	224	110	1.065	9,4 %	482	583
Scheibbs	16	0,3 %	12	4	57	0,5 %	42	15
Tulln	306	6,5 %	163	143	964	8,5 %	464	500
Waidhofen an der Thaya	17	0,4 %	12	5	92	0,8 %	65	27
Wiener Neustadt (Land)	8	0,2 %	4	4	10	0,1 %	6	4
Zwettl	109	2,3 %	62	47	473	4,2 %	232	241
Burgenland	13	0,3 %	8	5	23	0,2 %	14	9
Kärnten	15	0,3 %	5	10	12	0,1 %	9	3
Oberösterreich	90	1,9 %	72	18	71	0,6 %	38	33
Salzburg	36	0,8 %	17	19	21	0,2 %	13	8
Steiermark	27	0,6 %	16	11	51	0,5 %	40	11
Tirol	17	0,4 %	12	5	22	0,2 %	15	7
Vorarlberg	4	0,1 %	1	3	18	0,2 %	15	3
Wien	1.091	23,3 %	591	500	854	7,6 %	457	397
Pendler:innen ins Ausland	14	0,3 %	8	6	-	-	-	-
Gesamt	4.692	100,0 %	2.614	2 078	11.283	100,0 %	5.331	5.952

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	9.237	4.608	4.629
Arbeitsbevölkerung	15.828	7.325	8.503
Bezirksbinnenpendler:innen	4.545	1.994	2.551
Gemeindebinnenpendler:innen	-	-	-

Güteklasse	Einwohner:innen	Anteil
A	1.649	6,5 %
B	2.509	9,9 %
C	5.476	21,7 %
D	6.883	27,3 %
E	4.237	16,8 %
F	3.057	12,1 %
G	1.284	5,1 %
keine Güteklasse	141	0,6 %
Summe	25.236	100,0 %

Statutarstadt St. Pölten (Stadt), 2024

St. Pölten (Stadt)	Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	393	4,3 %	178	215	925	2,6 %	433	492
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	-	2	82	0,2 %	27	55
Wiener Neustadt (Stadt)	50	0,5 %	19	31	355	1,0 %	118	237
Amstetten	131	1,4 %	76	55	1.002	2,8 %	379	623
Baden	49	0,5 %	34	15	723	2,1 %	282	441
Bruck an der Leitha	117	1,3 %	76	41	286	0,8 %	115	171
Gänserndorf	9	0,1 %	7	2	314	0,9 %	146	168
Gmünd	13	0,1 %	9	4	150	0,4 %	81	69
Hollabrunn	13	0,1 %	6	7	315	0,9 %	146	169
Horn	14	0,2 %	12	2	225	0,6 %	105	120
Korneuburg	55	0,6 %	29	26	386	1,1 %	164	222
Krems (Land)	138	1,5 %	85	53	1.977	5,6 %	941	1.036
Lilienfeld	581	6,3 %	422	159	1.611	4,6 %	764	847
Melk	485	5,3 %	305	180	3.913	11,1 %	1.738	2.175
Mistelbach	19	0,2 %	13	6	336	1,0 %	127	209
Mödling	194	2,1 %	133	61	464	1,3 %	235	229
Neunkirchen	6	0,1 %	5	1	305	0,9 %	113	192
Sankt Pölten (Land)	2.635	28,5 %	1.723	912	12.209	34,6 %	5 461	6.748
Scheibbs	115	1,2 %	81	34	727	2,1 %	317	410
Tulln	317	3,4 %	199	118	1.816	5,2 %	790	1.026
Waidhofen an der Thaya	5	0,1 %	3	2	109	0,3 %	55	54
Wiener Neustadt (Land)	40	0,4 %	31	9	284	0,8 %	98	186
Zwettl	12	0,1 %	4	8	288	0,8 %	139	149
Burgenland	41	0,4 %	29	12	240	0,7 %	109	131
Kärnten	41	0,4 %	20	21	117	0,3 %	89	28
Oberösterreich	300	3,2 %	222	78	931	2,6 %	337	594
Salzburg	55	0,6 %	34	21	675	1,9 %	231	444
Steiermark	60	0,6 %	38	22	305	0,9 %	123	182
Tirol	30	0,3 %	22	8	285	0,8 %	97	188
Vorarlberg	8	0,1 %	7	1	78	0,2 %	66	12
Wien	3.258	35,3 %	1.875	1.383	3.827	10,9 %	1.976	1.851
Pendler:innen ins Ausland	48	0,5 %	41	7	-	-	-	-
Gesamt	9.234	100 %	5.738	3 496	35.260	100 %	15.802	19.458

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	23.773	12.417	11.356
Arbeitsbevölkerung	49.799	22.481	27.318
Bezirksbinnenpendler:innen	14.539	6.679	7.860
Gemeindebinnenpendler:innen	-	-	-

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	2.347	4,0 %
B	11.318	19,2 %
C	12.988	22,1 %
D	17.749	30,2 %
E	9.612	16,3 %
F	3.566	6,1 %
G	576	1,0 %
keine Gütekategorie	688	1,2 %
Summe	58.844	100,0 %

Bezirk Krems (Land), 2024

Krems (Land)	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	5.945	39,9 %	2.623	3.322	1 169	26,5 %	622	547
Sankt Pölten (Stadt)	1.977	13,3 %	941	1.036	138	3,1 %	85	53
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	1	0,0 %	-	1	3	0,1 %	2	1
Wiener Neustadt (Stadt)	27	0,2 %	14	13	6	0,1 %	3	3
Amstetten	40	0,3 %	31	9	56	1,3 %	39	17
Baden	47	0,3 %	34	13	27	0,6 %	18	9
Bruck an der Leitha	94	0,6 %	71	23	28	0,6 %	23	5
Gänserndorf	42	0,3 %	37	5	18	0,4 %	14	4
Gmünd	87	0,6 %	66	21	100	2,3 %	75	25
Hollabrunn	86	0,6 %	48	38	178	4,0 %	98	80
Horn	520	3,5 %	290	230	290	6,6 %	169	121
Korneuburg	123	0,8 %	85	38	56	1,3 %	36	20
Lilienfeld	63	0,4 %	50	13	21	0,5 %	13	8
Melk	468	3,1 %	253	215	217	4,9 %	123	94
Mistelbach	48	0,3 %	43	5	13	0,3 %	9	4
Mödling	130	0,9 %	90	40	20	0,5 %	13	7
Neunkirchen	2	0,0 %	1	1	17	0,4 %	13	4
Sankt Pölten (Land)	684	4,6 %	431	253	406	9,2 %	240	166
Scheibbs	53	0,4 %	43	10	12	0,3 %	9	3
Tulln	768	5,2 %	440	328	445	10,1 %	263	182
Waidhofen an der Thaya	53	0,4 %	36	17	81	1,8 %	55	26
Wiener Neustadt (Land)	15	0,1 %	10	5	11	0,2 %	8	3
Zwettl	767	5,1 %	402	365	666	15,1 %	431	235
Burgenland	20	0,1 %	12	8	18	0,4 %	18	-
Kärnten	24	0,2 %	12	12	6	0,1 %	4	2
Oberösterreich	232	1,6 %	183	49	55	1,2 %	45	10
Salzburg	64	0,4 %	42	22	16	0,4 %	10	6
Steiermark	41	0,3 %	30	11	25	0,6 %	17	8
Tirol	30	0,2 %	18	12	9	0,2 %	4	5
Vorarlberg	7	0,0 %	6	1	4	0,1 %	2	2
Wien	2.418	16,2 %	1.414	1.004	302	6,8 %	204	98
Pendler:innen ins Ausland	32	0,2 %	27	5				
Gesamt	14.908	100 %	7.783	7.125	4.413	100 %	2.665	1.748

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	21.684	10.952	10.732
Arbeitsbevölkerung	11.189	5.834	5.355
Bezirksinnenpendler:innen	6.776	3.169	3.607
Gemeindeinnenpendler:innen	3.212	1.369	1.843

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	20	0,0 %
B	25	0,0 %
C	1.122	2,0 %
D	3.155	5,6 %
E	8.501	15,0 %
F	12.033	21,2 %
G	13.143	23,2 %
keine Gütekategorie	18.755	33,0 %
Summe	56.754	100 %

Bezirk Lilienfeld, 2024

Lilienfeld	Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	33	0,8 %	17	16	81	2,0 %	70	11
Sankt Pölten (Stadt)	1.611	41,0 %	764	847	581	14,3 %	422	159
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	2	0,1 %	1	1	5	0,1 %	4	1
Wiener Neustadt (Stadt)	25	0,6 %	14	11	93	2,3 %	75	18
Amstetten	23	0,6 %	16	7	49	1,2 %	34	15
Baden	255	6,5 %	142	113	216	5,3 %	153	63
Bruck an der Leitha	39	1,0 %	24	15	46	1,1 %	35	11
Gänserndorf	2	0,1 %	2	-	22	0,5 %	16	6
Gmünd	4	0,1 %	3	1	3	0,1 %	3	-
Hollabrunn	2	0,1 %	2	-	16	0,4 %	11	5
Horn	4	0,1 %	2	2	12	0,3 %	11	1
Korneuburg	14	0,4 %	10	4	12	0,3 %	9	3
Krems (Land)	21	0,5 %	13	8	63	1,6 %	50	13
Melk	61	1,6 %	39	22	162	4,0 %	111	51
Mistelbach	3	0,1 %	3	-	13	0,3 %	9	4
Mödling	112	2,8 %	70	42	43	1,1 %	31	12
Neunkirchen	12	0,3 %	8	4	129	3,2 %	77	52
Sankt Pölten (Land)	584	14,8 %	304	280	1.143	28,1 %	702	441
Scheibbs	64	1,6 %	46	18	78	1,9 %	57	21
Tulln	47	1,2 %	23	24	49	1,2 %	42	7
Waidhofen an der Thaya	1	0,0 %	1	-	5	0,1 %	4	1
Wiener Neustadt (Land)	25	0,6 %	18	7	96	2,4 %	70	26
Zwettl	8	0,2 %	4	4	8	0,2 %	7	1
Burgenland	8	0,2 %	4	4	123	3,0 %	87	36
Kärnten	5	0,1 %	3	2	10	0,2 %	7	3
Oberösterreich	94	2,4 %	81	13	72	1,8 %	53	19
Salzburg	23	0,6 %	14	9	11	0,3 %	8	3
Steiermark	147	3,7 %	70	77	397	9,8 %	302	95
Tirol	19	0,5 %	11	8	10	0,2 %	9	1
Vorarlberg	3	0,1 %	2	1	3	0,1 %	2	1
Wien	664	16,9 %	384	280	511	12,6 %	366	145
Pendler:innen ins Ausland	18	0,5 %	15	3	-	-	-	-
Gesamt	3.933	100 %	2.110	1.823	4.062	100 %	2.837	1.225

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	9.543	5.087	4.456
Arbeitsbevölkerung	9.672	5.814	3.858
Bezirksbinnenpendler:innen	5.610	2.977	2.633
Gemeindebinnenpendler:innen	2.314	1.159	1.155

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	-	0,0 %
B	45	0,2 %
C	1.163	4,6 %
D	3.710	14,7 %
E	4.412	17,4 %
F	5092	20,1 %
G	4.967	19,6 %
keine Gütekategorie	5.899	23,3 %
Summe	25.288	100 %

Bezirk St. Pölten (Land), 2024

St. Pölten (Land)	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	1.065	3,0 %	482	583	334	2,8 %	224	110
Sankt Pölten (Stadt)	12.209	34,0 %	5.461	6.748	2.635	21,7 %	1.723	912
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	8	0,0 %	5	3	4	0,0 %	3	1
Wiener Neustadt (Stadt)	110	0,3 %	68	42	20	0,2 %	17	3
Amstetten	150	0,4 %	96	54	66	0,5 %	58	8
Baden	278	0,8 %	183	95	274	2,3 %	168	106
Bruck an der Leitha	364	1,0 %	268	96	99	0,8 %	75	24
Gänserndorf	41	0,1 %	26	15	77	0,6 %	62	15
Gmünd	20	0,1 %	16	4	27	0,2 %	24	3
Hollabrunn	30	0,1 %	19	11	88	0,7 %	61	27
Horn	36	0,1 %	21	15	43	0,4 %	35	8
Korneuburg	228	0,6 %	158	70	123	1,0 %	80	43
Krems (Land)	406	1,1 %	240	166	684	5,6 %	431	253
Lilienfeld	1.143	3,2 %	702	441	584	4,8 %	304	280
Melk	964	2,7 %	580	384	1.193	9,8 %	763	430
Mistelbach	56	0,2 %	49	7	47	0,4 %	37	10
Mödling	983	2,7 %	598	385	203	1,7 %	122	81
Neunkirchen	31	0,1 %	23	8	67	0,6 %	34	33
Scheibbs	365	1,0 %	243	122	232	1,9 %	178	54
Tulln	1.867	5,2 %	992	875	1.505	12,4 %	814	691
Waidhofen an der Thaya	18	0,1 %	10	8	16	0,1 %	14	2
Wiener Neustadt (Land)	73	0,2 %	55	18	50	0,4 %	33	17
Zwettl	91	0,3 %	55	36	84	0,7 %	66	18
Burgenland	89	0,2 %	66	23	105	0,9 %	72	33
Kärnten	70	0,2 %	47	23	72	0,6 %	60	12
Oberösterreich	489	1,4 %	352	137	228	1,9 %	194	34
Salzburg	191	0,5 %	129	62	66	0,5 %	59	7
Steiermark	147	0,4 %	101	46	201	1,7 %	172	29
Tirol	109	0,3 %	71	38	105	0,9 %	93	12
Vorarlberg	34	0,1 %	26	8	24	0,2 %	23	1
Wien	14.125	39,3 %	7.416	6.709	2.873	23,7 %	1.984	889
Pendler:innen ins Ausland	127	0,4 %	94	33				
Gesamt	35.917	100 %	18.652	17.265	12.129	100 %	7.983	4.146

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	52.686	26.762	25.924
Arbeitsbevölkerung	28.898	16.093	12.805
Bezirksbinnenpendler:innen	16.769	8.110	8.659
Gemeindebinnenpendler:innen	7.516	3.265	4.251

Güteklasse	Einwohner:innen	Anteil
A	2.087	1,6 %
B	4.742	3,5 %
C	9097	6,8 %
D	14.346	10,7 %
E	19.375	14,4 %
F	22.655	16,8 %
G	26.498	19,7 %
keine Güteklasse	35.706	26,5 %
Summe	134.506	100 %

Bezirk Tulln, 2024

Tulln	Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	964	3,7 %	464	500	306	2,4 %	163	143
Sankt Pölten (Stadt)	1.816	6,9 %	790	1.026	317	2,5 %	199	118
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	4	0,0 %	1	3	6	0,0 %	4	2
Wiener Neustadt (Stadt)	106	0,4 %	65	41	46	0,4 %	29	17
Amstetten	45	0,2 %	32	13	92	0,7 %	46	46
Baden	114	0,4 %	86	28	163	1,3 %	101	62
Bruck an der Leitha	423	1,6 %	291	132	172	1,4 %	102	70
Gänserndorf	99	0,4 %	79	20	205	1,6 %	117	88
Gmünd	31	0,1 %	26	5	39	0,3 %	25	14
Hollabrunn	262	1,0 %	142	120	740	5,8 %	361	379
Horn	128	0,5 %	76	52	168	1,3 %	100	68
Korneuburg	1.222	4,7 %	699	523	1 209	9,5 %	600	609
Krems (Land)	445	1,7 %	263	182	768	6,0 %	440	328
Lilienfeld	49	0,2 %	42	7	47	0,4 %	23	24
Melk	68	0,3 %	53	15	129	1,0 %	84	45
Mistelbach	127	0,5 %	87	40	191	1,5 %	116	75
Mödling	450	1,7 %	309	141	171	1,3 %	88	83
Neunkirchen	12	0,0 %	4	8	117	0,9 %	86	31
Sankt Pölten (Land)	1.505	5,8 %	814	691	1.867	14,7 %	992	875
Scheibbs	27	0,1 %	20	7	40	0,3 %	24	16
Waidhofen an der Thaya	15	0,1 %	10	5	50	0,4 %	31	19
Wiener Neustadt (Land)	38	0,1 %	28	10	75	0,6 %	49	26
Zwettl	53	0,2 %	30	23	81	0,6 %	55	26
Burgenland	73	0,3 %	54	19	115	0,9 %	60	55
Kärnten	63	0,2 %	46	17	35	0,3 %	14	21
Oberösterreich	296	1,1 %	235	61	109	0,9 %	72	37
Salzburg	122	0,5 %	89	33	39	0,3 %	21	18
Steiermark	133	0,5 %	87	46	126	1,0 %	88	38
Tirol	69	0,3 %	53	16	62	0,5 %	27	35
Vorarlberg	14	0,1 %	13	1	28	0,2 %	9	19
Wien	17.261	66,0 %	8.854	8.407	5.208	40,9 %	3.071	2.137
Pendler:innen ins Ausland	104	0,4 %	85	19	-	-	-	-
Gesamt	26.138	100 %	13.927	12.211	12.721	100 %	7.197	5.524

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	43.470	22.026	21.444
Arbeitsbevölkerung	30.053	15.296	14.757
Bezirksbinnenpendler:innen	17.332	8.099	9.233
Gemeindebinnenpendler:innen	8.558	3.752	4.806

3. BREITBANDVERFÜGBARKEIT

Internet? Verfügbar? Wie schnell?

Arbeit 5.0

Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft und die damit einhergehende Veränderung der Arbeits- und Lebenswelt betreffen Arbeitnehmer:innen in allen Lebensbereichen zunehmend. Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist sowohl in der Arbeitswelt als auch im privaten Bereich von großer Bedeutung, um an diesem Wandel teilzuhaben.

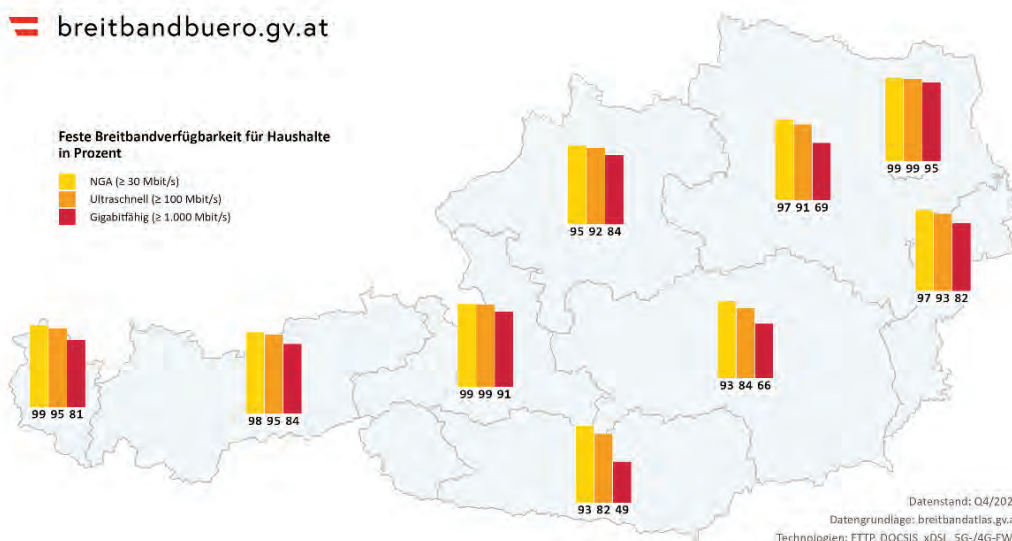
Neben der digitalen Vernetzung von Maschinen, Systemen, Arbeit, Produktionsprozessen und Organisation setzen industrielle Produktion, Künstliche Intelligenz und die Arbeitswelt von morgen auch auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. Hierfür wird sowohl in den Betrieben als auch zu Hause immer schnelleres und stabileres Internet benötigt. Ein hoher Digitalisierungsgrad hat neben positiven ökonomischen Auswirkungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes oder einer Region. Die flächendeckende Verfügbarkeit von Breitbandinternet ist daher nicht nur eine technische, sondern auch eine gesellschaftspolitische Notwendigkeit, die den Zugang zu Bildung, Arbeit und Teilhabe für alle sichert. Insbesondere in ländlichen Regionen Niederösterreichs muss der Ausbau der digita-

len Infrastruktur daher weiterhin vorangetrieben werden, um Abwanderung und strukturelle Benachteiligung zu vermeiden. Daher ist es wichtig, dass alle Regionen Niederösterreichs über eine optimale Infrastruktur und somit die Möglichkeit eines schnellen Internetanschlusses verfügen. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Arbeitnehmer:innen und Unternehmen unabhängig von ihrem Wohn- bzw. Standort gleichberechtigt von den Chancen der Digitalisierung profitieren. Der Wohnsitz bzw. der Betriebsstandort darf zu keinen Ungleichheiten und Wettbewerbsverzerrungen führen.

Versorgungssicherheit: Der Ausbruch der Corona-Pandemie und aktuelle geopolitische Spannungen haben gezeigt, dass in Österreich eine resiliente, flächendeckende und leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung stehen muss, um die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Aus diesem Grund hat sich die österreichische Bundesregierung im Rahmen des Grundsatzprogramms „Digital Austria Act“ zum Ziel gesetzt, allen Bürger:innen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in ganz Österreich bis 2030 einen gigafähigen Internetanschluss zur Verfügung zu stellen und ihnen so die Chancen und technischen Möglichkeiten der Digitalisierung zu gleichen Bedingungen nutzbar zu machen. (BMVIT, 2019; Digital Austria Act, 2023)

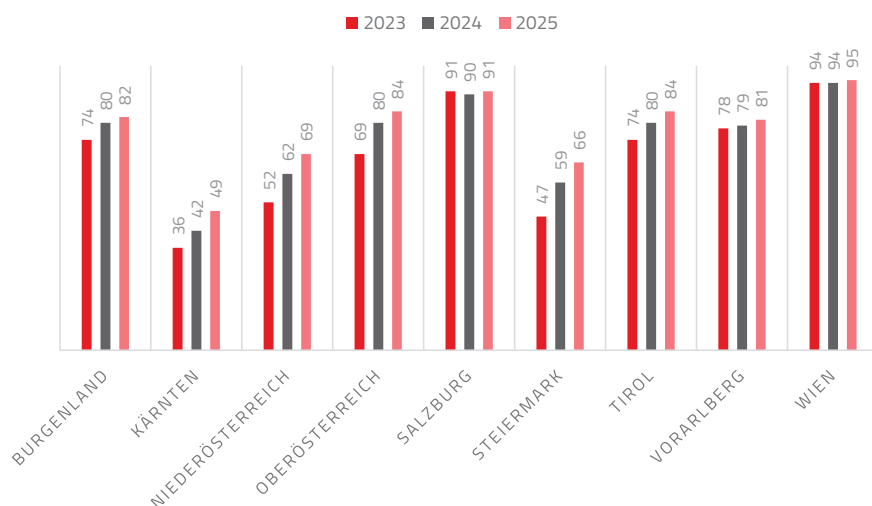
Breitbandverfügbarkeit Haushalte aktuell

 breitbandbueno.gv.at



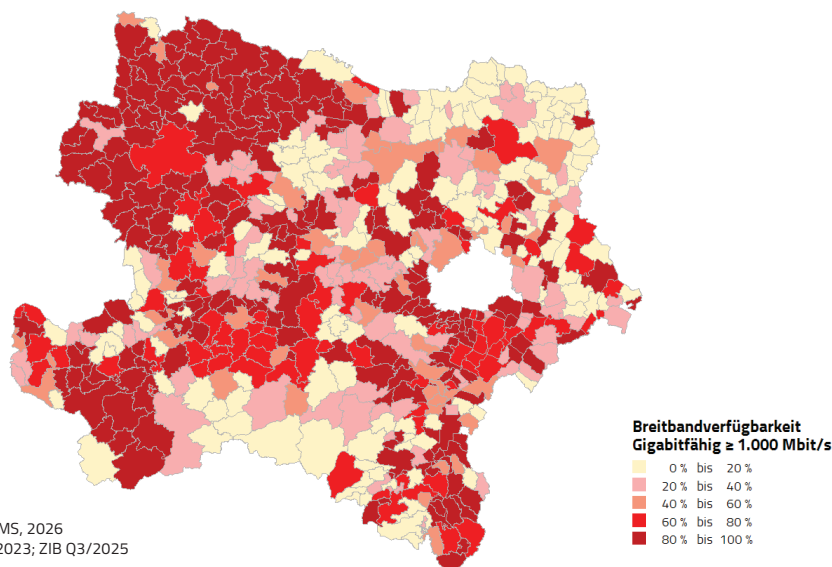
Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026; Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit Haushalte in % 2023-2025



Quelle: Breitbandbüro/BMF, 2024; BMWKMS, 2025/26
Datenstand: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023; Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024; 31.10.2023; ZIB Q3/2025

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich Q3/2025 (aktuell)



Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026
Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025
Grafik: Eigene Darstellung

Wie die Grafik zur Breitbandverfügbarkeit für Haushalte zeigt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet aktuell auf dem drittletzten Platz im Bundesländervergleich. Die höchste Breitbandverfügbarkeit der Haushalte gibt es in Wien (95 %), Salzburg (91 %) und Tirol/Oberösterreich

(84 %). Am schlechtesten ist sie in Kärnten (49 %), der Steiermark (66 %) und Niederösterreich (69 %). Für Niederösterreich bedeutet das dennoch einen Zuwachs von sieben Prozentpunkten gegenüber 2024 und 17 Prozentpunkten gegenüber 2023. Somit ist ein klarer Anstieg in den letzten Jahren zu verzeichnen.

Der in Niederösterreich aktuell über dem österreichischen Durchschnitt voranschreitende Ausbau der gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit zeigt sich gut im grafischen Vergleich. So sieht man einen deutlichen Zuwachs beim Vergleich der Verfügbarkeit im Q4/2025 gegenüber dem Q2/2023. Aktuell sind noch viele Projekte zum Breitbandausbau genehmigt, jedoch aufgrund der derzeitigen budgetären Lage in Österreich muss aber mit einer deutlichen Verlangsamung des Ausbaus in den kommenden Jahren gerechnet werden.

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist für die Haushalte verfügbar?

Anschlusskategorien

Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Internet über Festnetz und Mobilfunk in den Haushalten einer Gemeinde oder eines Bezirks dargestellt. Bei der Anschlussverfügbarkeit von Festnetzinternet wird nach Bandbreite unterschieden:

- 1) NGA (Next Generation Access) mit ≥ 30 Mbit/s,
- 2) ultraschnelles Internet mit ≥ 100 Mbit/s und
- 3) Gigabit-Internet mit ≥ 1000 Mbit/s.

Es werden folgende Technologien berücksichtigt: FTTP, DOCSIS, xDSL und 4G/5G-FWA. Bei der Verfügbarkeit von Mobilfunk wird dagegen nur nach den Technologien 4G (LTE: Long Term Evolution) und 5G (NR: New Radio) und ihrer gemessenen Outdoor-Verfügbarkeit differenziert.

Ein Vergleich der Gigabitfähigkeit (≥ 1000 Mbit/s) für die Jahre 2024 und 2025 zeigt deutliche Fortschritte in allen Regionen des Zentralraums. Besonders auffällig ist der massive Ausbau in den Kremser Regionen. Krems Stadt verzeichnet mit 53,5 %punkten den mit Abstand größten Anstieg von 38,4 % auf 91,9 %, gefolgt von Krems Land mit 24,9 %punkten von 35,1 % auf 60,0 %. Auch die Bezirke Tulln und Lilienfeld verzeichnen Zuwäch-

se, während die Bezirke St. Pölten Land und St. Pölten Stadt bereits auf hohem Niveau nur noch geringe Zuwächse verzeichnen. Da die durchschnittliche gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich jedoch 69 % beträgt, gibt es in vielen Bezirken noch deutlichen Aufholbedarf.

Q3/2025					
	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra-schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G-Outdoor	5G-Outdoor
Lilienfeld	89,0 %	81,3 %	57,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Tulln	98,1 %	89,9 %	52,0 %	>99,0 %	>99,0 %
St. Pölten (Land)	92,8 %	85,4 %	70,4 %	>99,0 %	>99,0 %
St. Pölten (Stadt)	98,5 %	96,5 %	92,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Krems (Land)	93,9 %	88,3 %	60,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Krems (Stadt)	99,5 %	97,5 %	91,9 %	>99,0 %	>99,0 %

Alle Angaben in % bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Zuwachs (rot) ≥ gegenüber Q4/2024
Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026
Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025

Q4/2024					
	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra-schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G-Outdoor	5G-Outdoor
Lilienfeld	88,8 %	80,4 %	54,2 %	>99,0 %	98,0 %
Tulln	98,0 %	89,8 %	47,7 %	>99,0 %	>99,0 %
St. Pölten (Land)	92,3 %	85,0 %	69,3 %	>99,0 %	>99,0 %
St. Pölten (Stadt)	98,4 %	96,4 %	92,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Krems (Land)	88,1 %	78,9 %	35,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Krems (Stadt)	99,5 %	97,5 %	38,4 %	>99,0 %	>99,0 %

Alle Angaben in % bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

! Der Breitbandatlas ist die zentrale Informationsplattform des Bundes über die Breitbandverfügbarkeit in Österreich. Anhand von Landkarten werden die Angaben der Infrastrukturanbieter zur Verfügbarkeit von festen und mobilen Breitbandnetzen öffentlich zugänglich gemacht.

Neben der Darstellung der aktuellen festen und mobilen Breitbandverfügbarkeit sind im Breitbandatlas auch all jene Gebiete ersichtlich, in denen im Zuge der Initiativen BBA2020 und BBA2030 ein geförderter Ausbau der festen Zugangsnetze stattfindet. Die Daten der festen und mobilen Breitbandverfügbarkeiten sowie der geförderte Ausbau wird auf Basis von 100 x 100 Meter-Rasterzellen dargestellt.

Hier ausprobieren: <https://breitbandatlas.gv.at/>

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist für die Betriebsstätten verfügbar?

In diesem Jahr gibt es erstmals auch eine Auswertung zur Breitbandverfügbarkeit der Betriebsstätten in Niederösterreich. Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Festnetzinternet in den Betriebsstätten der einzelnen Bezirke dargestellt. Bei der Anschlussverfügbarkeit von Festnetzinternet wird, wie bereits bei den Haushalten, nach Bandbreite unterschieden.

- 1) NGA (Next Generation Access) mit ≥ 30 Mbit/s und
- 2) ultraschnelles Internet mit ≥ 100 Mbit/s und
- 3) Gigabit-Internet mit ≥ 1.000 Mbit/s.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Internet für Betriebsstätten in den Bezirken des Zentralraums: Während St. Pölten Stadt bereits eine hohe Abdeckung von 85,8 % aufweist, liegt Lilienfeld mit nur 39,0 % deutlich zurück. Auch Tulln mit 48,1 % und Krems Land mit 57,9 % erreichen noch keine flächendeckende Versorgung. Ein gezielter Ausbau der Infrastruktur in diesen Regionen ist daher entscheidend, um digitale Ungleichheiten zu vermeiden und die wirtschaftliche Attraktivität zu steigern.

Q3/2025

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell $\geq$ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s
Lilienfeld	76,3 %	66,7 %	39,0 %
Tulln	96,0 %	87,2 %	48,1 %
St. Pölten Land	84,9 %	78,0 %	63,3 %
St. Pölten Stadt	96,2 %	92,1 %	85,8 %
Krems Land	90,4 %	84,6 %	57,9 %
Krems Stadt	97,0 %	93,7 %	83,7 %

Alle Angaben in % bezogen auf die Anzahl der Betriebsstätten der jeweiligen Bezirke.

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026

Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025

4. WOHNEN

Die Versorgung mit Wohnraum stellt ein grundlegendes existenzielles Bedürfnis der Bevölkerung dar. Regionale Zentren dienen als Stabilisatoren in den Regionen, daher ist es wichtig, dass hier kooperativ mit den Umlandgemeinden attraktive Wohnangebote entwickelt werden. Folgender Abschnitt zeigt die aktuelle Wohnsituation in Niederösterreich und gibt einen Überblick über die Rechtsverhältnisse, das verfügbare Einkommen der Haushalte und den Anteil an diesem, der für das Wohnen ausgegeben wird.

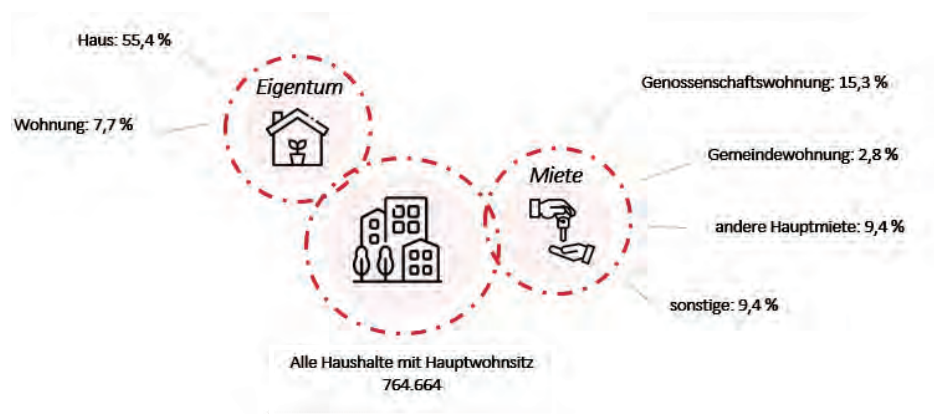
Wie wohnen die Niederösterreicher:innen?

Niederösterreich umfasst rund 764.664 Haushalte. Folgende Abbildung zeigt, wie viele davon in Eigentum oder Miete leben (Statistik Austria, 2025c). Mehr als 60 % der Niederösterreicher:innen leben

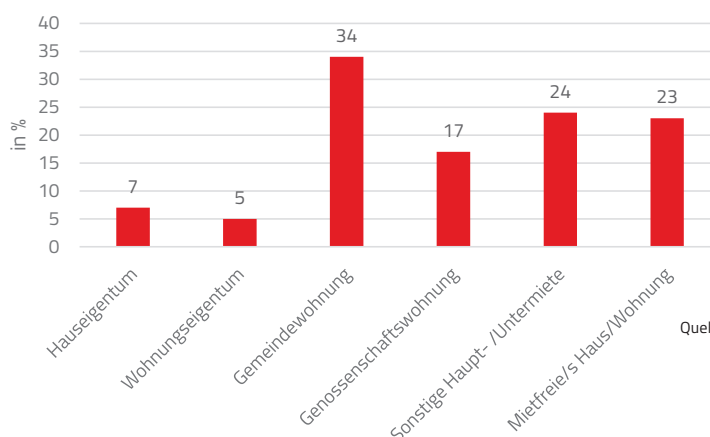
in einem Eigentum. Die restlichen ca. 40 % leben hingegen in einem Mietobjekt.

Ob eine Wohnung als leistbar angesehen werden kann, wird über das Verhältnis von Wohnkosten zum Einkommen ermittelt. Von einer Wohnkostenüberbelastung wird gesprochen, wenn mehr als 40 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen aufgebracht werden (Amann & Mundt, 2020). Die Statistik Austria zieht hier als Grenze 25 % heran.

Folgende Abbildung zeigt, wieviel Prozent innerhalb eines Rechtsverhältnisses in Niederösterreich armutsgefährdet sind. Von allen Personen in Niederösterreich, die in einer Wohnung leben, die privat gemietet wird (sonstige Haupt-/Untermiete), sind 24 % armutsgefährdet. In Niederösterreich sind 7 % der Hauseigentümer:innen armutsgefährdet (Statistik Austria, 2025d)



Personen mit einer Wohnkostenüberbelastung innerhalb eines Rechtsverhältnisses



Quelle: Statistik Austria, 2025d

! Das Jahresnettoeinkommen bezieht sich auf den Wohnbezirk. Unterschiede zwischen den Gemeinden sind nicht abgebildet. Die Gehaltsdaten stammen aus der Lohnsteuerstatistik 2024, eigene Berechnung. Die berechneten Werte sind rein statistische Größen um eine Vorstellung zum Verhältnis vom Quadratmeterpreis zur Leistbarkeit zu vermitteln. Daher wurden keine weiteren Ausgaben berücksichtigt.

Baugrundstückspreise

Die folgende Karte veranschaulicht den durchschnittlichen Preis für Bauland im Zentralraum. Die Preisspanne pro Quadratmeter reicht von 18 Euro bis über 600 Euro (Statistik Austria, 2025f). Vor allem die Gemeinden im Umland von Wien wie Gablitz oder Mauerbach verzeichnen unter ande-

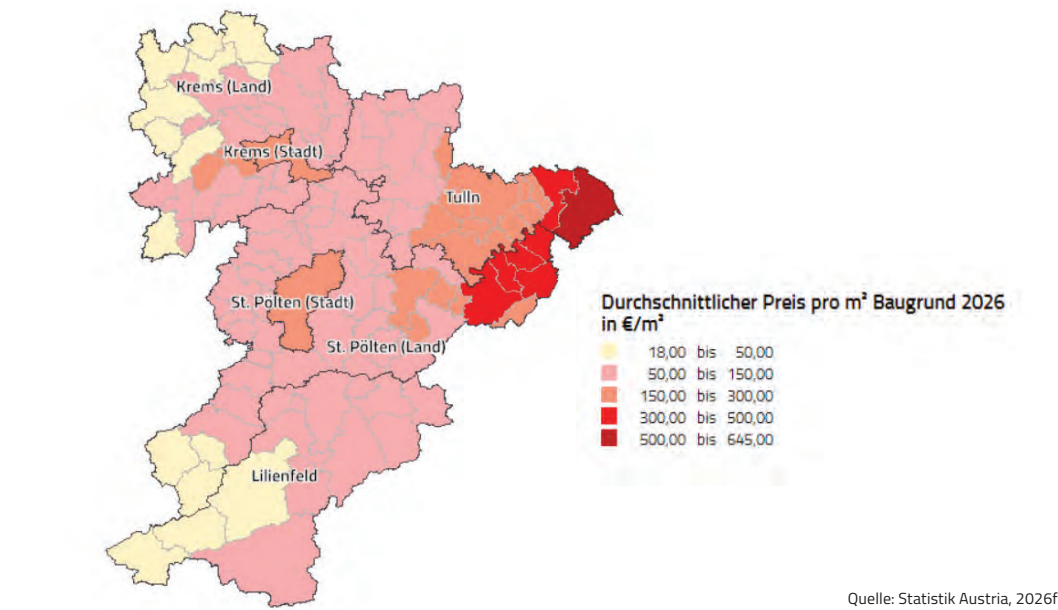
rem wegen der guten Verkehrsanbindung einen Quadratmeterpreis von ca. 400 Euro. Mit einem Baugrundstückspreis von ca. 600 Euro pro Quadratmeter ist Klosterneuburg mit Abstand die teuerste Gemeinde im Zentralraum.

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick zu den teuersten sowie den günstigsten Gemeinden im Zentralraum.

Die fünf teuersten Gemeinden im Zentralraum:			
Gemeinde (Bezirk)	Preis pro m²	Jahresnetto- bezug in €	Wie viel m² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jah- resnettoeinkommen leistbar? (Statistik Austria, 2026e)
Klosterneuburg (Tulln)	643,3	42.349	66
Gablitz (St. Pölten Land)	459,5	40.798	89
Mauerbach (St. Pölten Land)	423,8	40.798	96
Purkersdorf (St. Pölten Land)	378,6	40.798	108
Tullnerbach (St. Pölten Land)	366,2	40.798	111

Die fünf günstigsten Gemeinden im Zentralraum (alle im Bezirk Krems Land):		
Gemeinde	Preis pro m²	Wie viel m² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von 39.606,00 € leistbar? (Statistik Austria, 2026e)
Weinzierl am Walde	18,6	2.129
Albrechtsberg an der Großen Krems	18,6	2.129
Lichtenau im Waldviertel	34,3	1.155
Rastenfeld	34,3	1.155
Maria Laach am Jauerling	40,4	980

Vergleich der durchschnittlichen Baugrundstückspreise im Zentralraum 2026



Quelle: Statistik Austria, 2026f

5. BODENVERBRAUCH

Wie werden Niederösterreichs Böden genutzt?

Niederösterreich ist mit 19.180 km² flächenmäßig das größte Bundesland. Davon entfallen etwa 19 % auf das Industrieviertel.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Bodennutzungen in Niederösterreich. Erkennbar ist, dass 48 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt werden, die Waldflächen nehmen rund 41 % ein. Rund 6 % der Landesfläche werden für Siedlungen genutzt. Dazu zählen Wohn- und Betriebsflächen (insbesondere Gebäude, Gebäudenebenflächen, Betriebsflächen, Friedhöfe) und Freizeit- sowie Abbauflächen (inklusive privater Gärten).

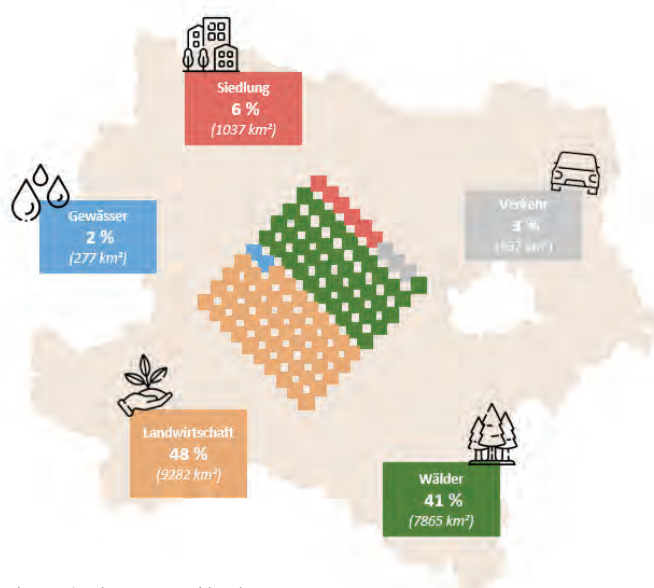
Raum, der für die landwirtschaftliche Produktion, für Siedlungsentwicklung und Infrastruktur verfügbar ist, wird Dauersiedlungsraum (ab jetzt: DSR) genannt. In Niederösterreich sind rund 60 % (11.616 km²) besiedelbar und wirtschaftlich nutzbar, und somit als DSR anzusehen. Die restliche Landesfläche setzt sich aus Wald, alpinem Grünland, Ödland und Gewässern zusammen (Umweltbundesamt, 2020; ÖROK Atlas, 2015).

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die Flächenin-

anspruchnahme. Das sind Flächen, die für Siedlungs-, Verkehrs-, Freizeit-, Erholungs- und Versorgung- sowie Entsorgungszwecke genutzt werden, und dadurch nicht mehr für die land- oder forstwirtschaftliche Produktion bzw. natürlicher Lebensraum verfügbar sind. Diese Flächen können demnach versiegelt, teilweise versiegelt oder nicht versiegelt sein (ÖROK, 2022b). Statistische Daten zur Bodenversiegelung werden im nachfolgenden Unterkapitel dargestellt. Die Flächeninanspruchnahme liegt in Niederösterreich bei 960 m² pro Person, die Werte variieren aber zwischen den Bezirken deutlich. In den Städten ist der Wert wegen der dichten Bebauung wesentlich geringer (z.B.: Wiener Neustadt mit 537 m²), in den ländlich geprägten Regionen wesentlich höher (z.B.: in allen Bezirken des Waldviertels über 1.600 m²) (ÖROK, 2023).

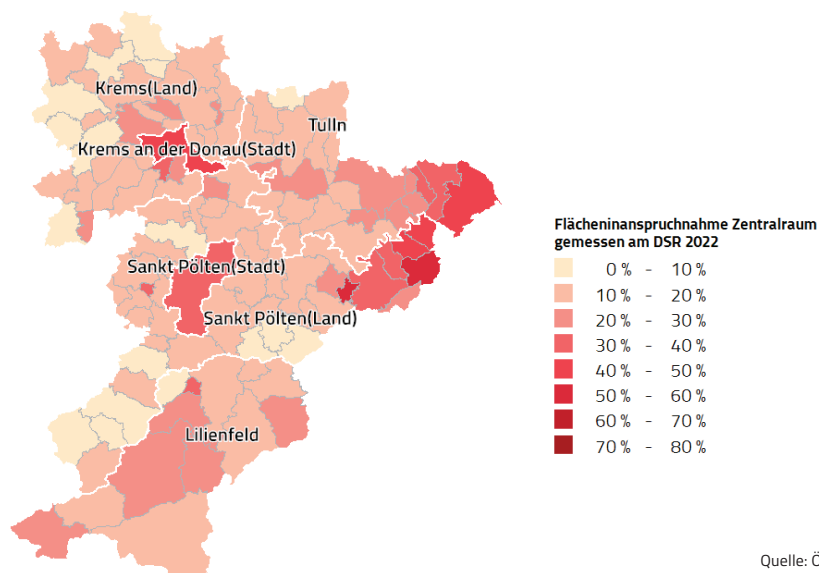
Die folgende Karte veranschaulicht den Anteil der für Siedlung in Anspruch genommenen Fläche am DSR. Der Bezug zum DSR zeigt, in welchem Ausmaß der für Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehrsanlagen verfügbare Raum genutzt wird (ÖROK, 2023). Insbesondere die Gemeinden die an Wien angrenzen (Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Wiener Neudorf, Mödling, Maria Enzersdorf) weisen einen Anteil von ca. 70 % auf.

Flächenverteilung 2023 in Niederösterreich



Quelle: ÖROK, 2022b; flaechenversiegelung.at; umweltbundesamt.at

Flächeninanspruchnahme Zentralraum 2022



Quelle: ÖROK, 2023

Die Werte variieren im Industrieviertel deutlich zwischen den Gemeinden und reichen von rund 8 % in der Gemeinde Rauchenwarth im Bezirk Bruck an der Leitha bis zu 79 % in der Gemeinde Hirtenberg im Bezirk Baden. Zu beachten ist, dass sich in diesen Werten unterschiedliche Ausgangslagen widerspiegeln, unter anderem die Flächenverfügbarkeit, Topographie, administrative Abgrenzung zum Umland und die Entwicklungsdynamik (ÖROK, 2023). Weitere Gründe für die hohen Werte der Inanspruchnahme in ländlichen Gebieten sind neben den großen Baulandreserven und rückläufigen Bevölkerungszahlen die lockere Bebauung.

Zu den Treibern der Flächeninanspruchnahme zählen die dynamische Bevölkerungsentwicklung, also die steigende Nachfrage nach Wohnraum sowie Nebenwohnsitzen, der Trend zu sinkenden Haushaltsgrößen, die steigende Wohnfläche pro Person aber auch die steigenden Grundstückspreise in den Großstädten, was zu einem erhöhten Widmungsdruck im städtischen Umland führt (ÖROK 2023). Auch Industrie-, Gewerbe-, Handelsbetriebe und Logistikeinrichtungen insbesondere jene die am Orts-/Stadttrand positioniert sind, sind weitere bedeutende Treiber der Flächeninanspruchnahme. Hinzu kommt die Erschließung dieser Einrichtungen und die damit einhergehende Errichtung von

Straßen, Parkplätzen und Anlagen des öffentlichen Verkehrs. Dies führt dazu, dass der Anteil der Verkehrsflächen an der gesamten Flächeninanspruchnahme in ländlichen Regionen deutlich höher ist, als in dicht bebauten Gebieten.

Obwohl die Flächeninanspruchnahme in Niederösterreich über die letzten Jahre konstant geblieben ist, liegt sie durchschnittlich um ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt und ist insgesamt gesehen hoch.

Die durchschnittliche Veränderung in Niederösterreich betrug im Jahr 2020 2,5 ha pro Tag, gemäß Regierungsprogramm soll der Zuwachs bis 2030 auf denselben Wert bzw. 9 km² pro Jahr sinken aber für ganz Österreich (Umweltbundesamt, 2020).

Immer mehr Fläche wird versiegelt

Eine relevante Teilmenge der Flächeninanspruchnahme ist die Versiegelung. Ein Boden gilt als versiegelt, wenn dieser mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt ist, somit baulich verändert wurde. Die Bodenversiegelung zählt neben der Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, der Bodenverdichtung und der Bodenerosion zur we-

sentlichen Ursache für die Verschlechterung der Bodenqualität in Österreich (Lindenthal & Schlatter, 2020). Er verliert seine Produktionsfunktion und weitere wichtige Funktionen wie die Wasserspeicherung, die Filterung, Bindung und den Abbau von Schadstoffen sowie die Fähigkeit, Wasser zu verdunsten.

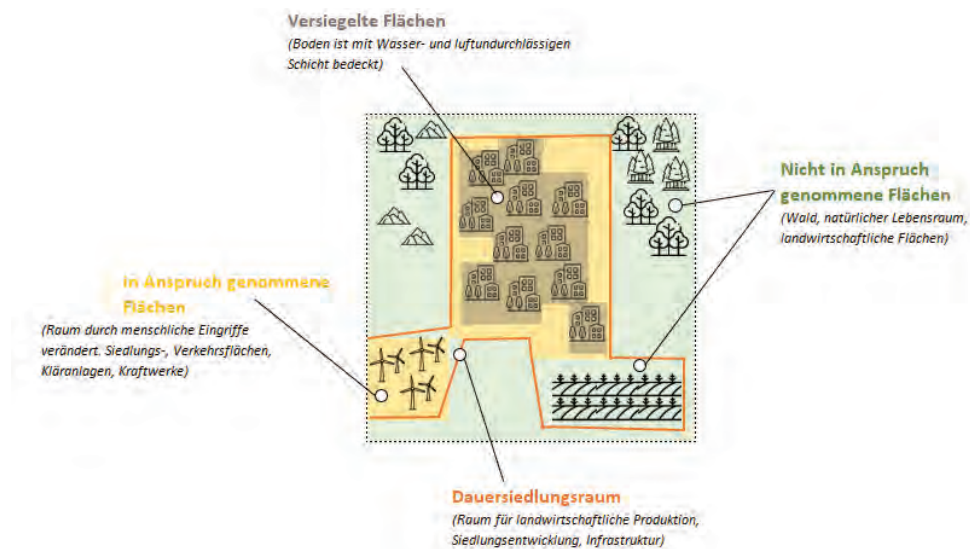
In Niederösterreich sind ca. 854 km² der Gesamtfläche versiegelt. Davon entfallen ca. 48 % auf Verkehrsflächen, ca. 50 % auf Siedlungsflächen (innerhalb und außerhalb der Baulandwidmung), ca. 2 % auf Freizeitflächen und ca. 1 % auf Ver- und Entsorgungsflächen (ÖROK, 2023). Den Großteil der Bauflächen machen Gebäude und Gebäudenebenenflächen aus. Deshalb kann hier beim Thema Wohnen der Flächenversiegelung mit einer nachhaltigen und ressourcensparenden Raumplanung entgegengehalten werden. Eine Maßnahme dazu wäre bspw. die Koppelung der Wohnbauförderung an die

Verkehrerschließung mit einer minimalen Versiegelung sowie Reduktion des Verkehrsaufkommens durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes und gleichzeitiger Entsiegelung von ungenutzten Stellplatzflächen.

Die Begriffe Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung werden in der Debatte um den Bodenschutz häufig synonym verwendet. Um diese Begriffe einordnen und mit dem DSR in Bezug setzen zu können, soll die nachfolgende Grafik dienen.

Die Grafik soll veranschaulichen, dass auch Flächen im Grünland als Flächeninanspruchnahme gesehen werden. Hingegen zählen Flächen, die beispielsweise landwirtschaftlich genutzt werden, nicht zur Flächeninanspruchnahme. Der DSR kann als potentiell besiedelbarer Raum definiert werden, in welchem der Mensch lebt und arbeitet (ÖROK, 2023).

Unterschied zu Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, DSR



6. ERNEUERBARE ENERGIE

Der durchschnittliche Stromverbrauch eines österreichischen Haushaltes wird mit ca. 3.500 kWh pro Jahr berechnet. Für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung liegt dieser Wert bei ca. 100.000 kWh.

Die Energiewende soll den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Erdgas und Kohle hin zur erneuerbaren Energie umsetzen. Dazu zählen die Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft, Erdwärme und Biomasse. 40 % der in der EU verbrauchten Energie soll bis zum Jahr 2030 mit erneuerbaren Energien bewerkstelligt werden. Österreich soll bis 2030 die Stromversorgung zu 100 % (entspricht 82 TWh) aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Nicht berücksichtigt ist dabei beispielsweise die Dekarbonisierung der Industrie. Würden diese Werte mitberücksichtigt werden, wäre der Gesamtstrombedarf wesentlich höher.

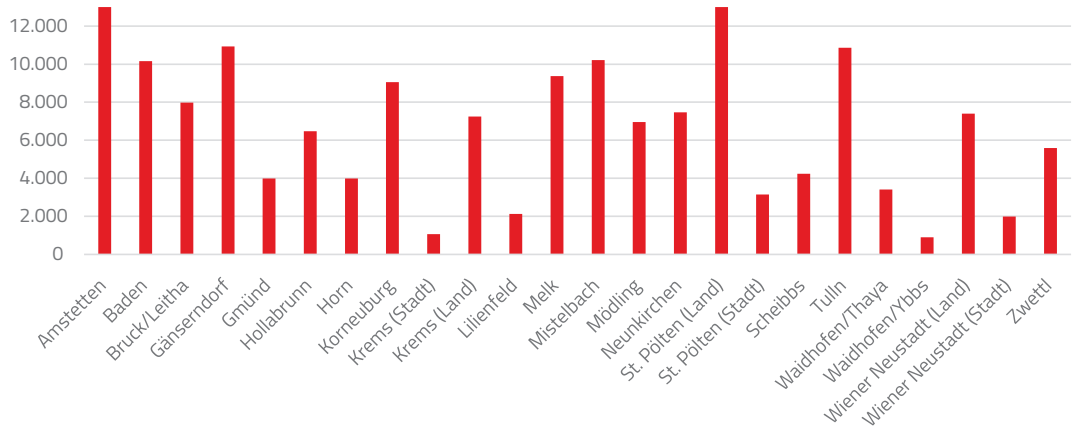
Um diese Ziele zu erreichen, wurden Rahmenbedingungen wie das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) oder die Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVP-G) geschaffen. Auch auf

Bundesländerebene gibt es diverse Programme. Ein Beispiel ist das niederösterreichische Klima- und Energieprogramm 2030 in welchem Ziele wie die Reduktion der THG-Emissionen um 48 %, die Erzeugung von 4.500 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 8.000 Gigawatt-Stunden Windkraft sowie der Ausbau der e-Mobilität festgesetzt sind (Amt der NÖ Landesregierung, 2025).

Photovoltaik

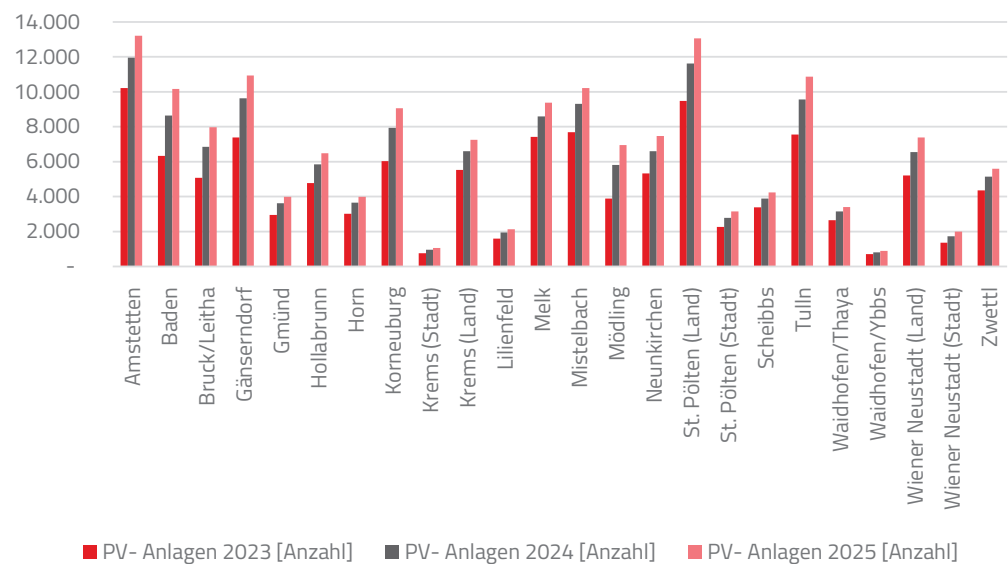
In Niederösterreich ist die Anzahl der PV-Anlagen in den letzten 5 Jahren um rund 77.000 Anlagen und rund 1,2 Gigawatt-Stunden gestiegen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a). Im Industrieviertel verzeichnet der Bezirk Baden mit über 8.500 Anlagen die höchste Anzahl (ebda.).

Anzahl der PV-Anlagen im Jahr 2025



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a)

Photovoltaikanlagen Niederösterreich im Zeitvergleich 2023-2025

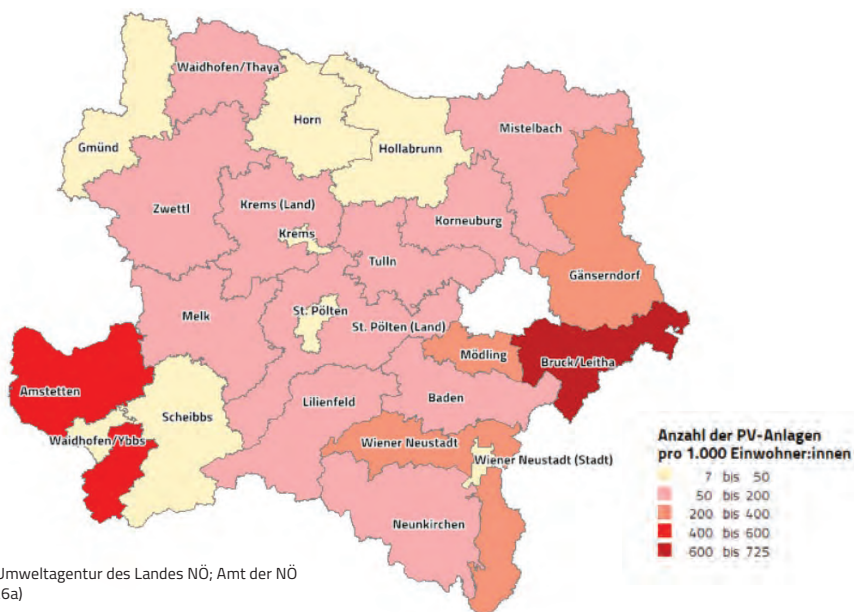


Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a)

In der folgenden Karte wird die PV-Anlagen-Dichte dargestellt. Diese gibt einen Überblick zum Bestand der PV-Anlagen pro 1.000 Einwohner:innen. Ohne weitere Faktoren zu berücksichtigen, lässt

sich schlussfolgern, dass im Zentralraum jeder 5. Haushalt über eine Anlage verfügt, die elektrische Energie erzeugt.

PV-Anlagendichte 2025



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a)

! Die Maßeinheit Watt (W) beschreibt die Leistung in welcher Kraftwerke Strom produzieren. Die Wattstunde (Wh) ist demnach die Energiemenge, die mit einem Watt innerhalb einer Stunde produziert wird. Eine Gigawattstunde (GWh) ist die Bezeichnung für große Leistungsmengen („Giga“ = „Milliarden“) und entspricht damit einer Milliarde Watt.

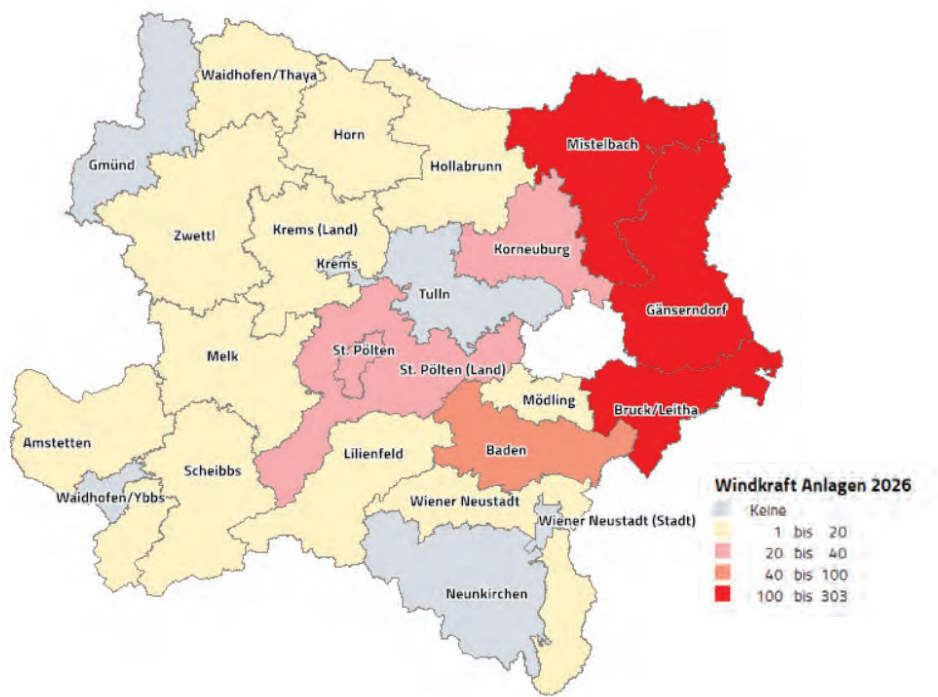
Windkraft

Im Bundesländervergleich ist Niederösterreich mit 826 Windkraftanlagen (Stand Ende 2025) und einer Gesamtleistung von 2.199 MW Spitzenreiter. Diese erzeugen Strom für 1,4 Mio. Haushalte und schaffen rund 1.300 Arbeitsplätze im Land (IG Windkraft, 2024). Laut NÖ Klima- und Energiefahrplan soll bis zum Jahr 2030 der Strom aus Windkraft von aktuell 4.800 GWh auf 8.000 GWh fast verdoppelt werden (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024b). Für 2026 ist in Niederösterreich ein Zubau von 26 Windkraftwerken geplant (IG Windkraft, 2024). In welchen Gebieten neue Windkraftanlagen entstehen dürfen, wird im sektoralen Raumordnungsprogramm für Windkraftnutzung aus dem Jahr 2014 (Novelle September 2024) geregelt.

Dieses dient als Grundlage für die Einbeziehung der Bewohner:innen und soll zudem die Planungssicherheit für Gemeinden und Betreiber:innen erhöhen. Die Gesamtfläche in Niederösterreich, auf der Windkraftanlagen errichtet werden dürfen, liegt bei rund 28.400 Hektar.

Die Karte veranschaulicht die Verteilung der 826 Windkraftanlagen in den Regionen. Die hohe Anzahl an Anlagen ist in Niederösterreich aufgrund der geografischen Lage und der Flächenverfügbarkeit möglich. Es befinden sich in den Bezirken Gmünd, Tulln, Neunkirchen, Krems/Donau (Stadt), Wiener Neustadt (Stadt) und Waidhofen/Ybbs keine Windkraftanlagen. Gänserndorf verzeichnet mit 302 Windkraftanlagen und einer Leistung von ~950 MW den höchsten Wert.

Regionale Verteilung der Windkraftanlagen Niederösterreich 2026



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026b)

Wasserkraft und Biomasse

Die Wasserkraft ist das Rückgrat der erneuerbaren Energie in Niederösterreich. An der Donau bilden vier große Laufkraftwerke (Altenwörth, Greifenstein, Ybbs-Persenbeug und Wallsee-Mitterkirchen) den Hauptanteil. Zudem gibt es rund 500 bis 600 Kleinwasserkraftwerke. Die Wasserkraft in Niederösterreich liefert jährlich ca. 7,1 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom. Das entsprach 2025 rund 43 % der gesamten niederösterreichischen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und deckt einen bedeutenden Teil des jährlichen Energiebedarfs des Bundeslandes.

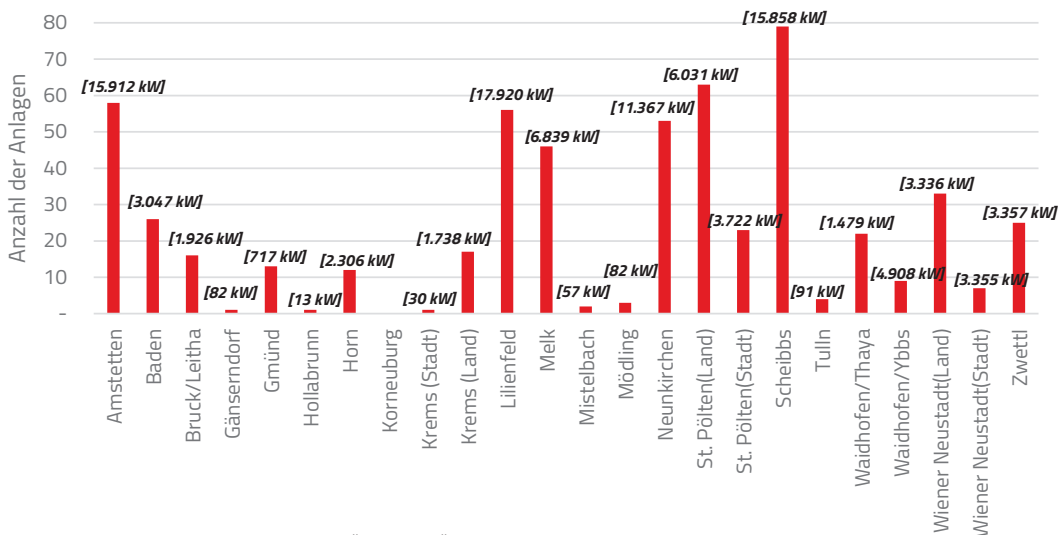
Der Neubau von Großwasserkraftwerken ist politisch und ökologisch nicht mehr umsetzbar. Der Ausbau beschränkt sich auf das Repowering (Leistungsoptimierung), die Digitalisierung und die Reaktivierung stillgelegter Kleinwasserkraftwerke. Während Wasserkraft CO₂-Emissionen einspart, steht sie wegen Eingriffen in Fließgewässer, der

Veränderung des Wasserflusses und der Unterbrechung von Fischwanderwegen in der Kritik. Das Land Niederösterreich fördert daher gezielt die ökologische Sanierung bestehender Anlagen.

Im Zentralraum verzeichnet der Bezirk Lilienfeld eine hohe Anzahl an Kleinwasserkraftwerken. Die meisten Anlagen sind im Bezirk Scheibbs im Mostviertel zu finden. Die Tabelle veranschaulicht, dass die Anlagenzahl nicht zwingend mit der Leistungserbringung in Zusammenhang steht. Beispielsweise werden in der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs trotz der vergleichsweise geringen Anzahl an Kraftwerksanlagen (< 10 Anlagen) mehr kW erzeugt, als in St. Pölten (Stadt) mit mehr als 20 Anlagen.

Seit 2023 haben sich die Anzahl der Kleinwasserkraftwerke sowie die installierte Leistung in Niederösterreich nicht verändert, weshalb die dargestellten Werte unverändert geblieben sind.

Anzahl der Kleinwasserkraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2025

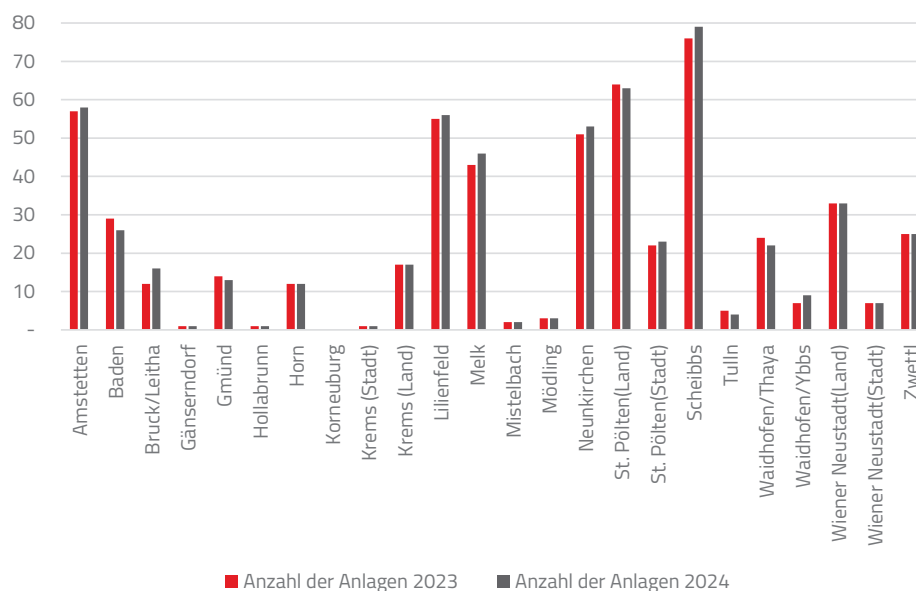


Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026c)

Die folgende Grafik veranschaulicht die Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen. Mit 4 Anlagen verzeichnet der Bezirk Bruck/

Leitha den größten Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres.

Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen in Niederösterreich



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Biomassekraftwerke in Niederösterreich

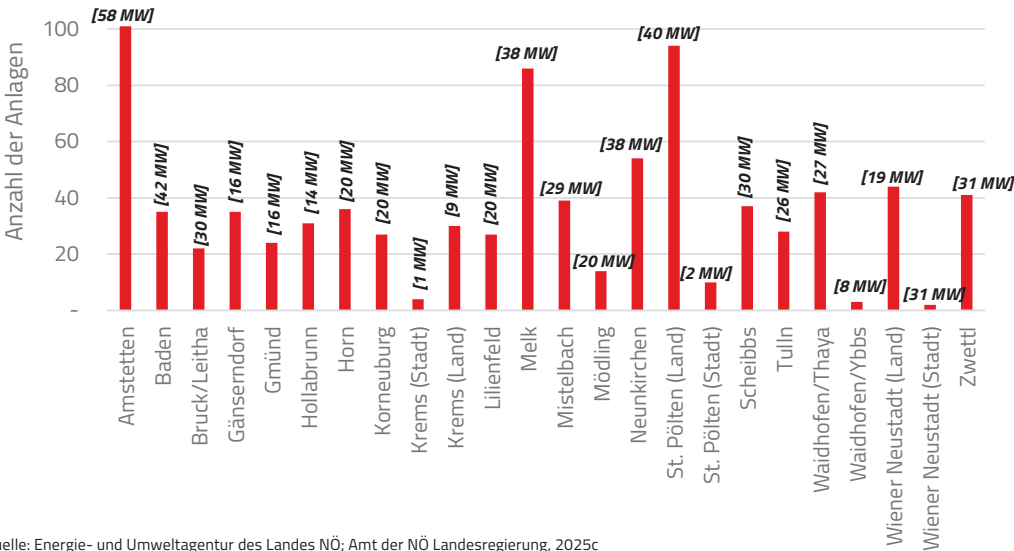
Die Biomasse bildet wegen der regionalen Verfügbarkeit und der damit zusammenhängenden regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung einen Schwerpunkt im NÖ Klima- und Energieprogramm. In Niederösterreich sollen bis zum Jahr 2030 insgesamt 1.000 Heizwerke Wärme aus Biomasse erzeugen.

In Summe gibt es in Niederösterreich 866 Biomasse-Nahwärmeanlagen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 12/2025c).

Der Zubau umfasste 2025/2026 konkret sieben neue Biomasse-Projekte. Diese befinden sich in den Bezirken Gänserndorf, St. Pölten-Land (Karlstetten, Petzenkirchen), Melk, Neunkirchen (Schwarzau am Steinfeld), Lilienfeld (Traisen) und Gmünd (Waldenstein).

Der Bezirk Amstetten ist mit gesamt 101 Anlagen und einer Leistung von rund 58 MW Spitzenreiter. Die Grafik veranschaulicht die Anzahl der Biomassekraftwerke in Niederösterreich und deren Leistung.

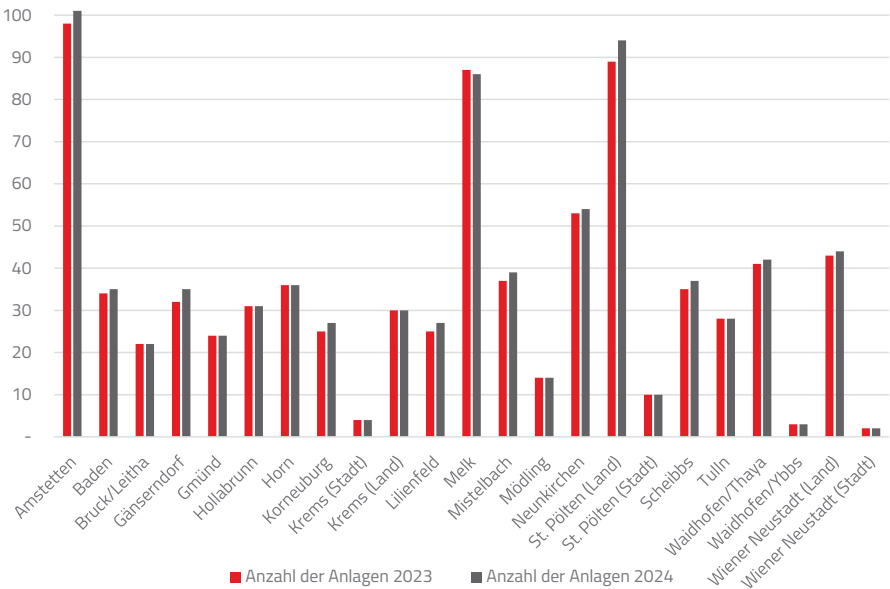
Anzahl der Biomassekraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

In der nachfolgenden Tabelle wird veranschaulicht, in welchen Bezirken es einen Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres gegeben hat. Im Bezirk St. Pölten Land wurden innerhalb eines Jahres 5 weitere Anlagen errichtet.

Anlagenzuwachs



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

7. ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG

Besuchsquoten der Unter-3-Jährigen

Die Besuchsquote bezeichnet den Anteil der Kinder, der gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung eine elementarpädagogische Einrichtung besucht und unterscheidet sich stark nach Altersgruppen. In Niederösterreich liegt die Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren bei 38,6 %, die der Kinder von 3 bis 5 Jahren bei 98,1 %.

In Österreich gibt es erst im Zuge des letzten verpflichtenden Kindergartenjahres einen rechtlichen Anspruch auf einen Bildungs- und Betreuungsplatz. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen und die Bildungschancen von Kindern zu erhöhen, gilt es vor allem das elementarpädagogische Angebot

für Kinder unter 3 Jahren auszubauen. Niederösterreich hat vor allem beim Platzangebot für Kinder unter 2 Jahren Aufholbedarf. Im nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der europäischen Strategie für Kinder¹ wird bis 2030 eine Besuchsquote von 40 % (inkl. Tageseltern) bei Kindern unter 3 Jahren angestrebt.

Im Zentralraum liegen die Besuchsquoten der Kinder unter 3 Jahren mit 37,8 % leicht unter dem niederösterreichischen Durchschnitt (38,6 %). Die Region ist, was das Angebot an Elementarbildung betrifft, sehr heterogen. Während in St. Pölten (Stadt) die Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren besonders niedrig ist (26,8 %), ist sie im Bezirk Tulln besonders hoch (44,5 %).

Betreute Kinder unter 3 Jahren, Schuljahr 2024/25				
	Betreute Kinder 0 – 2 Jahre	Besuchsquoten Kinder unter 3 Jahre	Betreute Kinder 3 – 5 Jahre	Besuchsquoten ² Kinder ab 3 Jahre
Krems (Stadt)	215	37,9 %	623	90,8 %
Krems (Land)	457	33,4 %	1.446	96,6 %
Lilienfeld	179	29,4 %	680	92,7 %
St. Pölten (Land)	1.381	40,5 %	3.849	95,1 %
St. Pölten (Stadt)	417	26,8 %	1.611	96,4 %
Tulln	1.267	44,5 %	3.141	94,1 %
Zentralraum	3.916	37,8 %	11.350	94,8 %
Niederösterreich	2.844	38,6 %	48.240	98,1 %

Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Eigene Berechnung

Im Beobachtungsjahr 2024/25 wurden im Zentralraum 15.266 Kinder unter 6 Jahren in einer der 340 elementarpädagogischen Einrichtungen (Kindergärten, altersgemischte Einrichtungen oder Krippen) gebildet und betreut. Das sind 242 Kinder mehr als im Vorjahr.

Während Landeskindergärten in Niederösterreich frühestens ab dem 2. Geburtstag des Kindes besucht werden können, nehmen Tagesbetreuungseinrichtungen (Krippen und altersgemischte Einrichtungen) auch schon jüngere Kinder auf. Für die Betreuung am Nachmittag fallen sowohl in öffentlichen als auch in privaten Einrichtungen Elternbeiträge an. Laut einer Erhebung der AK

Niederösterreich im Herbst 2025, kostet vollzeit-tägliche Bildung und Betreuung im NÖ Landeskindergärten inkl. Mittagessen und Bastelbeiträgen im Durchschnitt rund 217 Euro pro Kind und Monat².

Ob ein Kind zum Mittagessen im Kindertagesheim bleibt, ist ein Indikator für die Aufenthaltsdauer und daher auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Zentralraum ist der Anteil der Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind (53,4 %), insgesamt etwas unter dem Durchschnitt von Niederösterreich (56,9 %). Rund die Hälfte der Kinder bleiben

¹ Vgl. BMSGPK (Dezember 2023) https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:bf2758ea-1d85-4752-8730-41b6ad4e1b6b/BMSGPK_Broschuere_NAP_DE_DinA4.pdf

² Vgl. AK Niederösterreich (Februar 2026) Elementarbildung und Kinderbetreuung https://noe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/frauen/Analyse_Kinderbetreuung_2025_WEB.pdf

zum Mittagessen im Kindergarten oder in einer anderen elementarpädagogischen Einrichtung, wobei es große Unterschiede in den Bezirken gibt. In Lilienfeld sind es nur 31,4 % der Kinder, die Mittagessen in der Einrichtung konsumieren, in Tulln sind es hingegen mit 73,5 % besonders viele.

Anzahl elementarer Bildungseinrichtungen und Nutzung über Mittag, Schuljahr 2024/25						
	Krippen	Altersgemischte TBE	Kindergarten	Einrichtungen gesamt (< 6 Jahre)	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil Kinder mit Mittagessen
Krems (Stadt)	2	5	13	20	838	50,7 %
Krems (Land)	3	4	39	46	1.903	35,3 %
Lilienfeld	4	2	22	28	859	31,4 %
St. Pölten (Land)	26	9	79	114	5.230	50,8 %
St. Pölten (Stadt)	4	2	31	37	2.028	44,1 %
Tulln	19	7	69	95	4.408	73,5 %
Zentralraum	58	29	253	340	15.266	53,4 %
Niederösterreich	290	100	1.120	1.510	65.049	56,9 %

Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24

Einrichtungen mit vereinbarkeitskonformen Öffnungszeiten

Ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten sind die Öffnungszeiten der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden).

Die Öffnungszeiten haben sich in Folge der NÖ Kinderbetreuungsoffensive 2023 deutlich verbessert. Unter Berücksichtigung der Vereinbarkeitskriterien ermöglicht in Niederösterreich nur rund die Hälfte der Einrichtungen (51 %)

eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile. Umgelegt auf die betreuten Kinder werden laut amtlicher Statistik für 2024/25 57 % der 3- bis 5-Jährigen und rund 65 % der 0- bis 2-Jährigen in VIF-konformen Einrichtungen betreut. Insgesamt sind das rund 59 % der betreuten Kinder unter 6 Jahren.

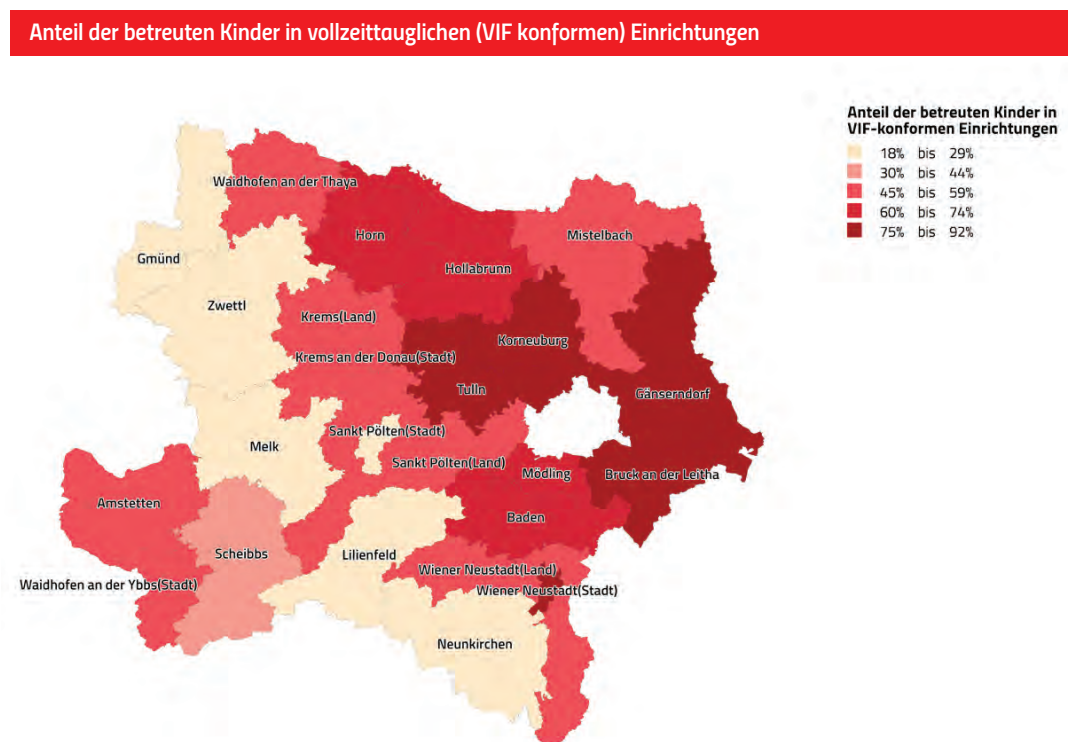
Der Zentralraum liegt bei der Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien (VIF) leicht unter dem Durchschnitt von Niederösterreich. Knapp weniger als die Hälfte der Einrichtungen (45,9 %) sind vollzeittauglich. Diese VIF-konformen Einrichtungen werden von etwas mehr als der Hälfte (54,1 %) der betreuten Kinder im Zentralraum besucht. Besonders deutlich unter dem Durchschnitt liegen die Bezirke Lilienfeld und St. Pölten Stadt. Besonders hohe Anteile finden sich hingegen im Bezirk Tulln, wo bereits drei Viertel der betreuten Kinder in VIF-konformen Einrichtungen sind.

Anteil der Kinder in VIF-konformen Einrichtungen, Schuljahr 2024/25				
	Einrichtungen gesamt	Anteil VIF-konformer Einrichtungen	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil VIF-konform betreuter Kinder (< 6 Jahre)
Krems (Stadt)	20	45,0 %	623	52,3 %
Krems (Land)	46	39,1 %	1.446	53,2 %
Lilienfeld	28	17,9 %	680	17,6 %
St. Pölten (Land)	114	47,4 %	3.849	54,9 %
St. Pölten (Stadt)	37	24,3 %	1.611	20,8 %
Tulln	95	64,2 %	3.141	76,4 %
Zentralraum	340	45,9 %	11.350	54,1 %
Niederösterreich	1.466	50,6 %	48.240	58,5 %

Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Sonderauswertung

Folgende Karte zeigt für alle Bezirke in Niederösterreich den Anteil der Kinder in VIF-konformen Einrichtungen gemessen an allen betreuten Kindern in elementarpädagogischen Einrichtun-

gen (Krippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen). In den Bezirken rund um Wien ist der Anteil deutlich höher als in den restlichen Bezirken.



Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Sonderauswertung, Eigene Darstellung

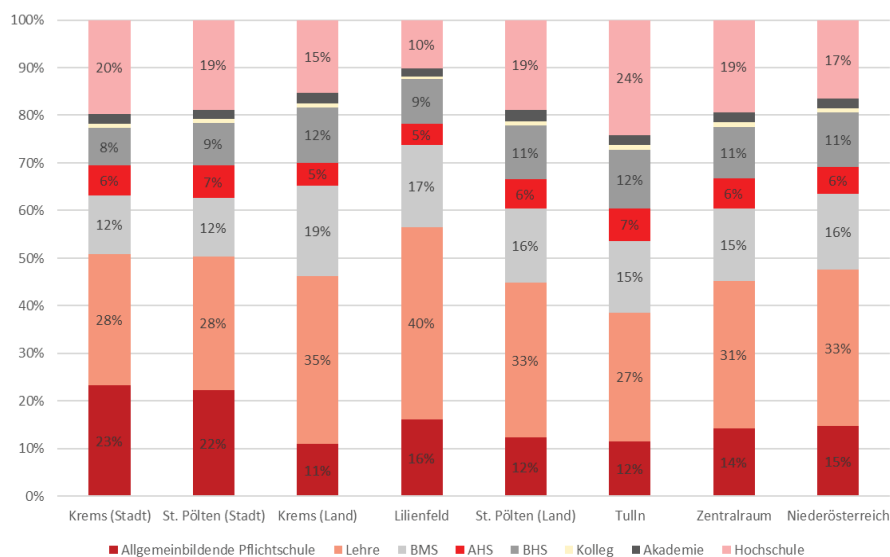
8. BILDUNG

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre)

Der Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25-64 Jahren im Zentralraum deckt sich in vielen Bereichen mit dem NÖ-Durchschnitt, größere Abweichungen gibt es nur auf Bezirksebene: Im Bezirk Tulln fällt der geringe Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (12 %) und Lehrabschluss (27 %) auf, während gleich-

zeitig der Anteil der Personen mit Matura (AHS + BHS) und Hochschulabschluss (24 %) überdurchschnittlich hoch ist. In den Statutarstädten Krems und St. Pölten ist der Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss überdurchschnittlich hoch, gleichzeitig liegt aber auch der Anteil der Akademiker:innen über dem Landesdurchschnitt. Im Bezirk Lilienfeld zeigt sich bei der Erwerbsbevölkerung eine stärkere Verteilung zu Lehrausbildungen (40 %).

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung – Zentralraum



Quelle: Statistik Austria (2024); eigene Berechnungen

Schüler:innenzahlen

Volksschulen

In beinahe allen Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Krems Land) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen (teils deutlichen) Anstieg der Zahl der Volksschüler:innen zu verzeichnen, in Lilienfeld (+ 8,2 %) war dies sogar der

größte Zuwachs aller nö. Bezirke, in Krems Stadt war der Anstieg um + 4,8% der drittgrößte im Bezirksranking. Der Zuwachs um + 1,7 % in der Region liegt damit deutlich über dem NÖ-Durchschnitt (+ 0,5 %) und stellt den größten Zuwachs im Regionsvergleich dar.

Volksschulen – Schüler:innen							
						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Krems (Land)	1.970	1.913	2.025	1.999	1.949	-50	-2,5 %
Krems (Stadt)	910	907	973	972	1.019	47	4,8 %
Lilienfeld	921	941	943	964	1.043	79	8,2 %
St. Pölten (Land)	5.442	5.351	5.510	5.638	5.671	33	0,6 %
St. Pölten (Stadt)	2.271	2.252	2.321	2.400	2.437	37	1,5 %
Tulln	4.117	4.140	4.233	4.311	4.435	124	2,9 %
Zentralraum	15.631	15.504	16.005	16.284	16.554	270	1,7 %
Niederösterreich	66.057	65.765	67.959	69.153	69.487	334	0,5 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

(Neue) Mittelschulen

In allen Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Lilienfeld) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen (teils deutlichen) Anstieg der Zahl der Mittelschüler:innen zu verzeichnen, in St. Pölten Stadt war dieser mit + 4,8 % sogar der zweitstärkste aller nö. Bezirke. Gleichzeitig

stellt der Rückgang im Bezirk Lilienfeld (- 2,9 %) den drittgrößten im Bezirksvergleich dar. Die Zuwächse in den anderen Bezirken des Zentralraums führen jedoch dazu, dass der Anstieg um + 2,5 % in der Region über dem NÖ-Durchschnitt (+ 1,9 %) liegt und dies den stärksten Zuwachs im Regionenvergleich darstellt.

(Neue) Mittelschulen – Schüler:innen							
						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Krems (Land)	1.160	1.150	1.253	1.281	1.288	7	0,5 %
Krems (Stadt)	526	506	507	501	514	13	2,6 %
Lilienfeld	666	637	647	663	644	-19	-2,9 %
St. Pölten (Land)	2.938	2.943	3.113	3.160	3.270	110	3,5 %
St. Pölten (Stadt)	1.414	1.344	1.404	1.452	1.521	69	4,8 %
Tulln	1.940	1.924	2.128	2.168	2.220	52	2,4 %
Zentralraum	8.644	8.504	9.052	9.225	9.457	232	2,5 %
Niederösterreich	39.019	38.625	40.813	41.130	41.927	797	1,9 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Polytechnische Schulen

In drei von sechs Bezirken des Zentralraums (Lilienfeld, St. Pölten Stadt und Krems Stadt) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen Zuwachs bei der Zahl der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen zu verzeichnen. V.a. in Krems Stadt fiel dieser Zuwachs mit + 42,3 % überdurch-

schnittlich stark aus, was den stärksten Zuwachs im nö. Bezirksvergleich bedeutet. Im Gegensatz dazu gab es in den Bezirken Krems Land, St. Pölten Land und Tulln Rückgänge zu verzeichnen. Der Zuwachs von + 3,5 % in der Region liegt leicht unter dem NÖ-Durchschnitt (+ 3,8 %) und ist damit der drittstärkste im Regionenvergleich.

Polytechnische Schulen – Schüler:innen

						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Krems (Land)	63	61	54	67	58	-9	-13,4%
Krems (Stadt)	68	76	73	71	101	30	42,3%
Lilienfeld	42	43	34	46	55	9	19,6%
St. Pölten (Land)	211	208	203	215	202	-13	-6,0%
St. Pölten (Stadt)	94	83	90	81	89	8	9,9%
Tulln	102	71	92	97	92	-5	-5,2%
Zentralraum	580	542	546	577	597	20	3,5%
Niederösterreich	3.059	2.997	2.860	2.899	3.008	109	3,8%

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

AHS-Unterstufen

In den meisten Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Krems Stadt und St. Pölten Land) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen Zuwachs der Zahl der Schüler:innen in AHS-Unterstufen zu verzeichnen, in Lilienfeld war der

Zuwachs mit + 6,3 % sogar der zweitstärkste aller nö. Bezirke. Der Rückgang von - 0,2 % in der Region resultiert v.a. aus dem deutlichen Rückgang im Bezirk Krems Stadt (- 47 Schüler:innen / - 3,5 %) und liegt damit deutlich unter dem NÖ-Durchschnitt (+ 0,8 %).

AHS-Unterstufen – Schüler:innen

						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Krems (Land)	-	-	-	-	-	-	-
Krems (Stadt)	1.542	1.481	1.425	1.356	1.309	-47	-3,5%
Lilienfeld	317	299	316	300	319	19	6,3%
St. Pölten (Land)	1.580	1.607	1.641	1.625	1.622	-3	-0,2%
St. Pölten (Stadt)	1.356	1.366	1.367	1.373	1.377	4	0,3%
Tulln	1.501	1.563	1.609	1.619	1.634	15	0,9%
Zentralraum	6.296	6.316	6.358	6.273	6.261	-12	-0,2%
Niederösterreich	22.774	22.923	23.175	23.142	23.331	189	0,8%

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

Die Zahl der Schüler:innen, die im Zentralraum eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, ist im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 deutlich angestiegen (+ 421 Schüler:innen

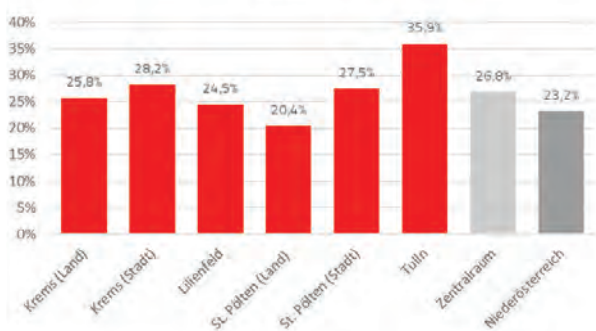
/ + 6,0 %), was leicht über dem NÖ-Schnitt liegt (+ 5,2 %) und den zweitgrößten Zuwachs im NÖ-Regionsvergleich darstellt. Besonders stark fiel der Zuwachs in Krems (Stadt) aus (+ 62 Schüler:innen / + 14,6 %), was den zweitstärksten Anstieg aller nö. Bezirke darstellt.

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Krems (Land)	762	723	799	856	878	22	2,6%
Krems (Stadt)	294	276	331	424	486	62	14,6%
Lilienfeld	276	307	364	395	438	43	10,9%
St. Pölten (Land)	1.629	1.603	1.704	1.798	1.930	132	7,3%
St. Pölten (Stadt)	932	936	1.037	1.179	1.176	-3	-0,3%
Tulln	1.927	2.075	2.203	2.332	2.497	165	7,1%
Zentralraum	5.820	5.920	6.438	6.984	7.405	421	6,0%
Niederösterreich	22.110	22.501	24.140	26.277	27.648	1.371	5,2%

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Ganztagsschulbesuchsquote in Pflichtschulen



Quelle: Statistik Austria 2024e; eigene Berechnung

Die Ganztagsschulbesuchsquote im Zentralraum liegt mit 26,8 % deutlich über dem NÖ-Schnitt (23,2 %), was im Regionenvergleich den Spitzenplatz bedeutet. Die 35,9 % Besuchsquote in Tulln stellen im NÖ-Bezirksvergleich den besten Wert dar.

Lehrlinge und Lehrbetriebe

Bei der Anzahl der Lehrlinge gab es 2025 in beinahe allen Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Lilienfeld) teils deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Am stärksten fiel dieser Rückgang in den Bezirken Krems Stadt + Land (- 32 Lehrlinge / - 3,8 %) und St. Pölten Stadt + Land (- 90 Lehrlinge

/ - 3,7 %) aus. Der Rückgang um - 141 Lehrlinge / - 3,3 % liegt damit genau im Bundeslandtrend: Im gesamten Bundesland ging die Anzahl der Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um - 565 Personen / - 3,3 % zurück.

Im langfristigen Trend seit 2020 erkennt man in fast allen Bezirken des Zentralraums einen (teils deutlichen) Rückgang bei der Anzahl der Lehrlinge.

Lehrlinge

							Veränderung zum Vorjahr	
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	abs.	%
Krems (Stadt + Land)	796	815	851	855	837	805	-32	-3,8%
Lilienfeld	301	304	309	289	273	274	1	0,4%
St. Pölten (Stadt + Land)	2.485	2.406	2.412	2.464	2.460	2.370	-90	-3,7%
Tulln	686	731	719	695	685	665	-20	-2,9%
Zentralraum	4.268	4.256	4.291	4.303	4.255	4.114	-141	-3,3%
Niederösterreich	16.943	17.110	17.410	17.311	16.986	16.421	-565	-3,3%

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Die Anzahl der Lehrbetriebe ging im Zentralraum im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück (- 40 Lehrbetriebe / - 3,4 %). Während es in Lilienfeld einen leichten Zuwachs gab (+ 3,2 %), nahm die Zahl der Lehrbetriebe in den anderen Bezirken teils deutlich ab, am stärksten in St. Pölten (Stadt + Land) mit - 5,0 %, was den zweitstärksten Rückgang aller nö. Bezirke darstellt. Damit ist der Zentralraum jene Re-

gion mit dem stärksten Rückgang bei der Anzahl der Lehrbetriebe im Vergleich zum Vorjahr. Im gesamten Bundesland ging die Anzahl der Lehrbetriebe im Vergleich zum Vorjahr um - 112 Betriebe / - 2,2 % zurück.
Im langfristigen Trend seit 2020 erkennt man im Zentralraum in den allen Bezirken einen (leichten) Rückgang bei der Anzahl der Lehrbetriebe.

Lehrbetriebe								
							Veränderung zum Vorjahr	
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	abs.	%
Krems (Stadt + Land)	270	267	262	275	248	243	-5	-2,0%
Lilienfeld	105	105	99	95	95	98	3	3,2%
St. Pölten (Stadt + Land)	583	565	567	599	581	552	-29	-5,0%
Tulln	245	256	260	264	248	239	-9	-3,6%
Zentralraum	1.203	1.193	1.188	1.233	1.172	1.132	-40	-3,4%
Niederösterreich	5.096	5.091	5.238	5.244	5.021	4.909	-112	-2,2%

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

NEET-Jugendliche

Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Zentralraum leicht über dem NÖ-Schnitt und stellt mit 9,0 % (2024) den zweithöchsten Wert im Regionenvergleich dar (nach dem Industrieviertel). In den Bezir-

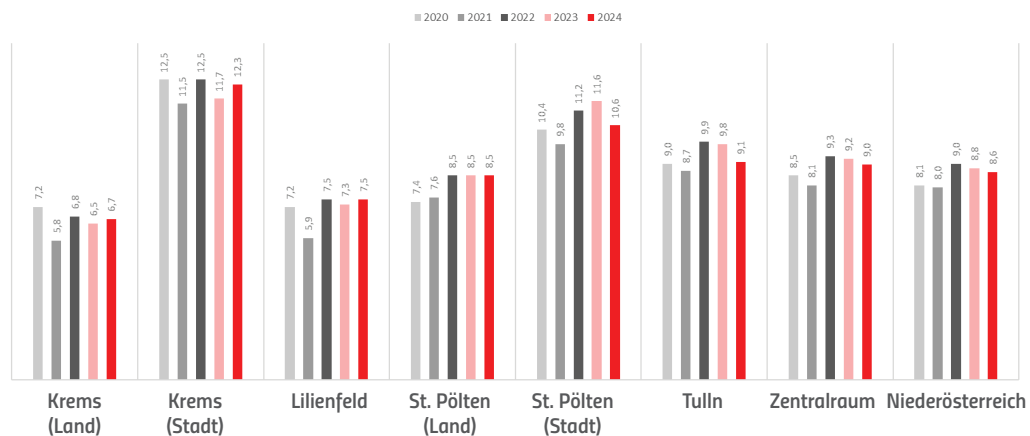
ken des Zentralraums lag im Jahr 2024 der Anteil der NEET-Jugendlichen in Krems Stadt (12,3 %) und St. Pölten Stadt (10,6 %) am höchsten, in Krems Land (6,7 %) und Lilienfeld (7,5 %) am niedrigsten. Krems Stadt weist damit den höchsten NEET-Anteil aller nö. Bezirke auf.

Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z. B. des AMS) befinden.

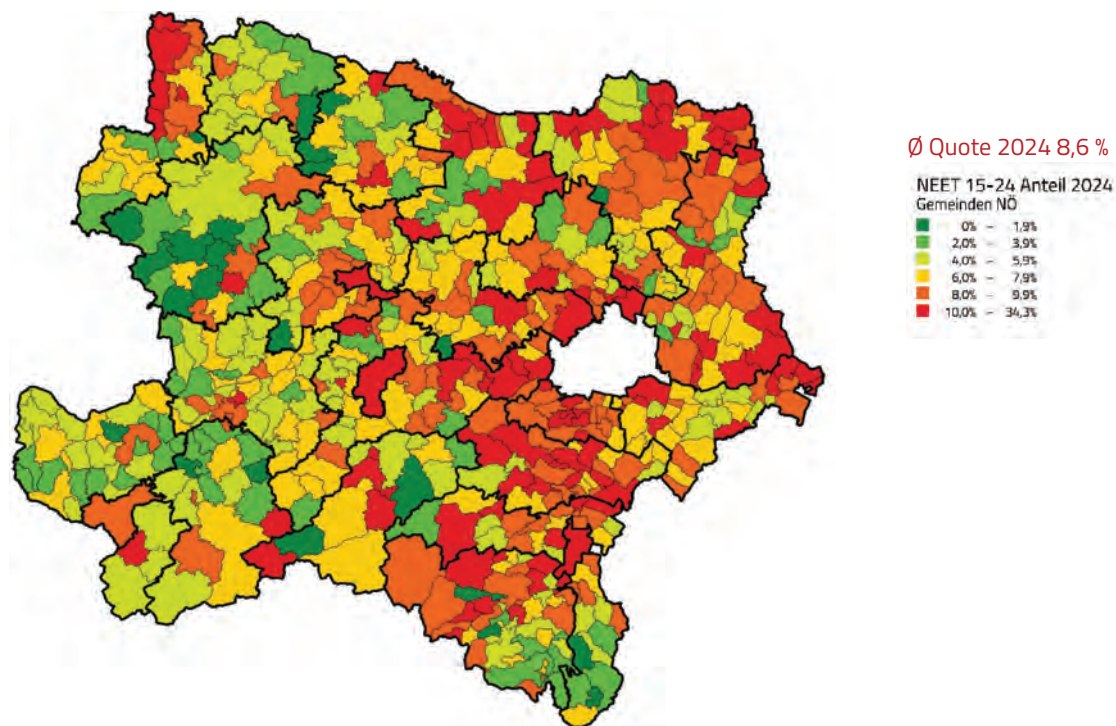
NEET-Jugendliche 15-24 Jahre							
						Veränderung zum Vorjahr	
	2020	2021	2022	2023	2024	abs.	%
Krems (Land)	401	317	368	346	358	12	3%
Krems (Stadt)	319	298	339	328	349	21	6%
Lilienfeld	179	148	180	172	172	0	0%
St. Pölten (Land)	989	1.011	1.113	1.108	1.112	4	0%
St. Pölten (Stadt)	641	617	723	779	725	-54	-7%
Tulln	937	902	1.033	1.010	930	-80	-8%
Zentralraum	3.466	3.293	3.756	3.743	3.646	-97	-3%
Niederösterreich	15.315	14.885	15.315	14.885	14.588	-297	-2%

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 bis 2024. Methodenbedingt liegt die Abgestimmte Erwerbsstatistik immer mit 2 Jahren Verzögerung vor.

NEET-Jugendliche 15-24 Jahre, Anteile an der Altersgruppe

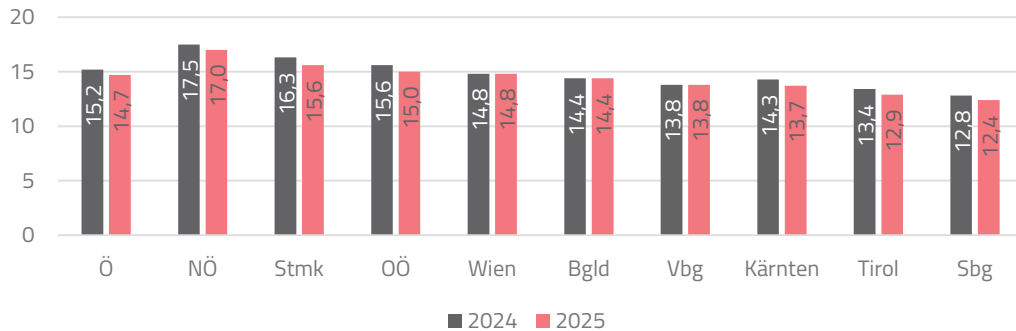


Anteil der NEET-Jugendlichen an der Altersgruppe 15-24 Jahre in NÖ nach Gemeinden (2024)



9. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Durchschnittliche Krankenstandstage



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2026

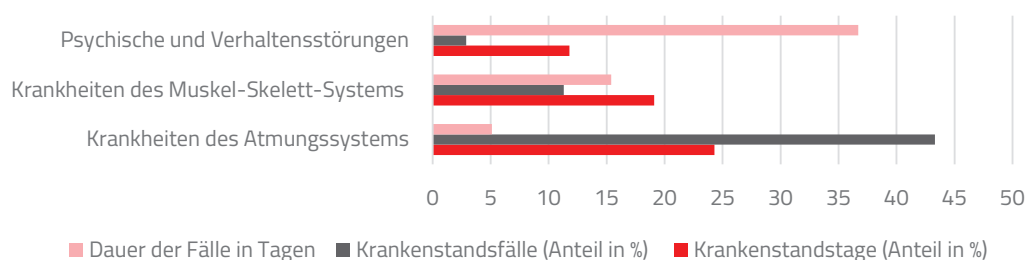
Gesundheit der Beschäftigten

Krankenstandstage sind als Anzahl der im Laufe eines Jahres durch Krankheit, Unfall oder Kuraufenthalt bedingten Ausfallzeiten zu verstehen. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist die durchschnittliche Anzahl der Krankenstandstage 2025 in ganz Österreich niedriger. Durchschnittlich waren die in Österreich Beschäftigten 14,7 Kalendertage im Krankenstand, woraus sich ein Verlust an Jahresarbeitszeit von 4,0 % ergab. Niederösterreich verzeichnete 2025 – mit 17 Tagen – die meisten durchschnittlichen Krankenstandstage österreichweit. Die Betrachtung einer längeren Periode (1996/2025) zeigt, dass Niederösterreich im Ver-

gleich zu den anderen Bundesländern konstant mehr Krankenstandstage aufweist. Unterschiede ergeben sich aus dem Zusammenspiel vieler Faktoren, beispielsweise der Wirtschaftsstruktur oder sozio-demografischen Faktoren, welche allerdings nicht miteinander berechnet werden können.

Im Schnitt dauerte ein Krankenstand 9,1 Tage, aber es gibt große Unterschiede je nach Krankheitsgruppen. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sind mit durchschnittlich 15,4 Tagen Krankenstand verbunden, jene des Atmungssystems mit 5,1 Tagen und mit Abstand die längsten Krankenstände gibt es bei Psychischen und Verhaltensstörungen – im Schnitt 36,7 Tage.

Krankenstände nach drei Krankheitsgruppen



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2026

Zusammen verursachen die Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Atmungssystems bereits 54,6 % der Krankenstandsfälle (2024: 53,3 %) und 43,4 % der Krankenstandstage. Das heißt jeder zweite Krankenstand geht auf diese beiden Krankheitsgruppen zurück. Psychische und Verhaltensstörungen zählen im Vergleich nicht so viele Fälle (2,9 % aller Fälle) allerdings verursachen sie im Vergleich sehr lange Fehlzeiten und sind dadurch für 11,8 % aller Krankenstandstage verantwortlich. Über die letzten Jahrzehnte ist hier ein starker Aufwärtstrend sichtbar: Machten Fehlzeiten aufgrund psychischer und Verhaltensstörungen in den 1990er-Jahren rund 3 % aller Fehlzeiten aus, sind es 2025 fast 12 %. Zudem sind psychische Erkrankungen bereits seit 2021 die häufigste Ursache von Neuzugängen in die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension.

Wie gut ist Niederösterreich versorgt?

Auch die ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich schwankt je nach Region und Fachbereich. Folgende Abbildung zeigt für jeden Bezirk, wie viele Ärzt:innen pro Fachgebiet auf 1.000 Einwohner:innen bzw. 1.000 Frauen ab 15 Jahren bzw. Kinder bis 14 Jahre kommen: Eine überdurchschnittliche allgemeinärztliche Versorgung ist in den Bezirken Krems (Stadt & Land) und Lilienfeld gegeben. Allerdings hat nur Lilienfeld mit 14 % auch einen Wahlärzt:innen-Anteil unter dem NÖ-Schnitt von 45 %. Eine unterdurchschnittliche kassenärztliche Versorgung gibt es im Bezirk St. Pölten Land (0,36) und in Tulln (0,33) – im NÖ-Schnitt praktizieren 0,42 Kassenärzt:innen pro 1.000 Einwohner:innen. Auch der Wahlärzt:innen-Anteil liegt mit 51 % bzw. 53 % über dem NÖ-Schnitt

von 46 %. St. Pölten Stadt hat im Zentralraum zwar die meisten Allgemeinmediziner:innen pro 1.000 Einwohner:innen, allerdings auch den höchsten Wahlärzt:innen-Anteil mit 54 %.

Auffällig bei der Versorgung von Frauen ab 15 Jahren sind die hohen Wahlärzt:innen-Anteile. In der Gynäkologie hat im Zentralraum nur Lilienfeld (50 %) und Tulln (68 %) einen Wahlärzt:innen-Anteil unter dem NÖ-Schnitt (73 %). Der Bezirk St. Pölten Land hat im Vergleich die schlechteste kassenärztliche Versorgung: Hier praktizieren 9 Frauenärzt:innen (2025 waren es noch 11), davon ist nur eine:r mit Kassenvertrag – 89 % Wahlärzt:innen-Anteil. Auch St. Pölten Stadt hat seit 2025 zwei Kassen-Gynäkolog:innen weniger, wodurch der Wahlärzt:innen-Anteil auf 82 % gestiegen ist.

In der Kinder- und Jugendheilkunde zeigt sich ein ähnliches Bild. In ganz Niederösterreich liegt der Anteil an Wahlärzt:innen in diesem Bereich bei 68 %. Krems (Stadt & Land) liegt mit 88 % weit über dem NÖ-Schnitt und hat auch innerhalb des Zentralraums den höchsten Anteil. Tulln hat im Zentralraum die meisten Kinderärzt:innen, allerdings ebenso mit überdurchschnittlichem Wahlärzt:innen-Anteil (86 %). In St. Pölten Land liegt der Wahlärzt:innen-Anteil bei 82 %. In diesen drei Bezirken ist die unterdurchschnittliche kassenärztliche Versorgung auffällig. In St. Pölten Stadt ist mit 0,6 Kinderärzt:innen pro 1.000 Kinder bis 14 Jahren die beste kassenärztliche Versorgung gegeben, der Wahlärzt:innen-Anteil beträgt hier 55 %. Der Bezirk Lilienfeld hat zwar insgesamt nur eine Kinderärztin, die hat aber zumindest einen Kassenvertrag.

Wahl- und Kassenärzt:innen je 1.000 Einwohner:innen im Zentralraum



Quellen: Ärztekammer Niederösterreich – Arztsuche (30.06.2026); Statistik Austria (Bevölkerung), eigene Berechnung; Anm.: Aufgrund der Datenlage mussten Krems Stadt und Land zusammengerechnet werden.

Angebote in der Region

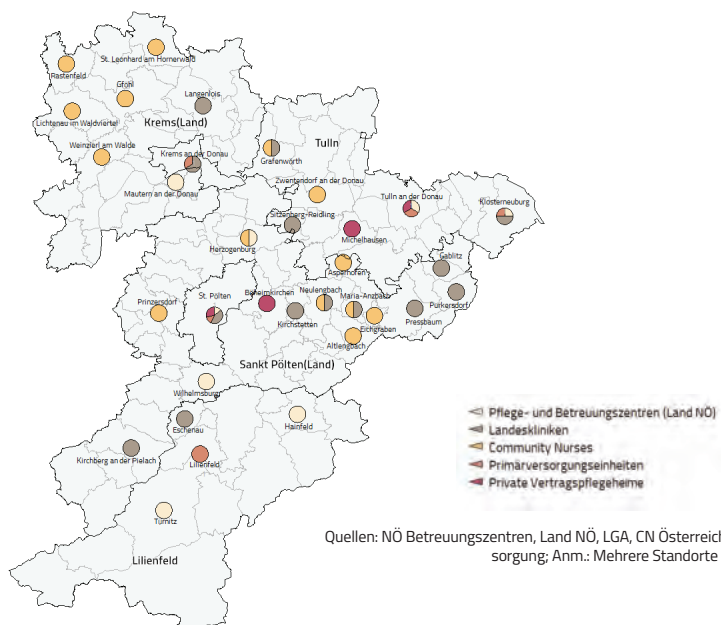
In Niederösterreich gibt es 47 NÖ Pflege- und Betreuungszentren (PBZ) und 56 private Pflegeeinrichtungen. Nur 3 private Pflegeheime verfügten über keinen Vertrag mit dem Land NÖ (siehe NÖ Sozialbericht 2024: S. 50). Pflegeheime mit Vertrag stellen Kontingentplätze für die Zuweisung von Personen mit teilweiser Kostentragung durch die Sozialhilfe zur Verfügung. Pflegeplätze in privaten Heimen ohne Vertrag sind privat zu bezahlen und werden bei Inanspruchnahme nicht vom Land bezuschusst.

Die 27 Landeskliniken (LK) teilen sich gleichmäßig auf die Regionen auf – jeweils 5 Standorte,

nur im Industrieviertel gibt es 7. Außerdem sind in Niederösterreich mittlerweile 18 Primärversorgungseinheiten (PVE) etabliert, davon 5 im Zentralraum. Seit 2025 gibt es nun auch das nÖ-weit erste Kinder-PVE in St. Pölten.

Seit 2022 läuft auch das Projekt Community Nurses (CN), das eine gemeindenahe Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ermöglichen soll. 2026 gibt es niederösterreichweit sieben weitere Gemeinden mit Community Nurses. 14 der 65 Gemeinden mit Community Nurses liegen im Zentralraum. Folgende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen auf das Industrieviertel verteilen.

Standorte der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

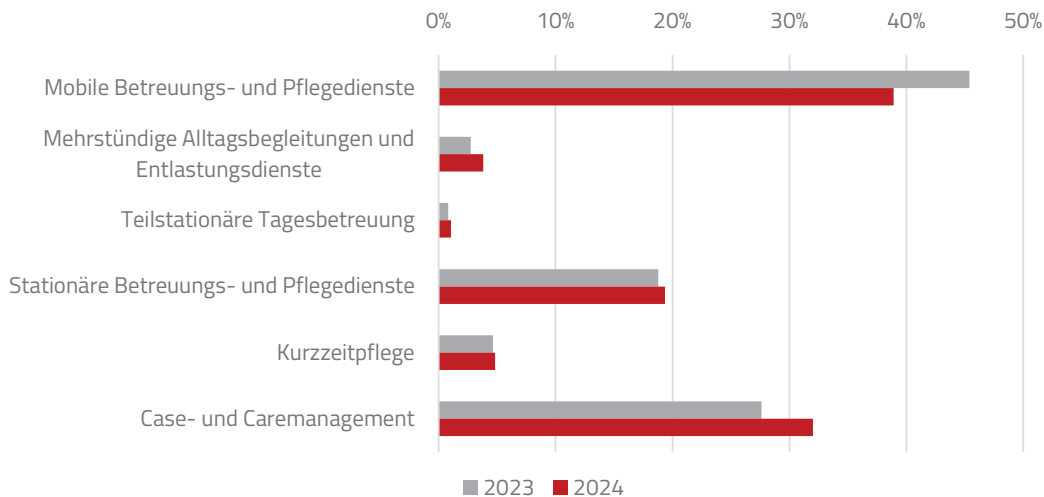


Pflegedienstleistungen in Niederösterreich

Jene, die in Niederösterreich Pflegedienstleistung in Anspruch nehmen, werden 2024 zum überwiegenden Teil (39 %) von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten unterstützt. Der Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr (45 %) jedoch gesunken. Diese Form der Pflege umfasst die Hauskrankenpflege bis hin zur mobilen Hospiz- und Palliativbetreuung. Deutlich angestiegen ist die Inanspruchnahme von professionellem Case- und Caremanagement (Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Pflege- und Betreuungsdiensten durch mobile Kräfte oder andere Servicestellen). 2023 hat über ein Viertel (27 %) diese Leistung in Anspruch genommen, 2024 wurde bereits knapp jede:r Dritte (32 %) durch Case- und Caremanagement betreut.

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass auch folgende Leistungen stärker in Anspruch genommen wurden als im Vorjahr: Knapp ein Fünftel (19 %) wird in einem Pflegeheim (Stationärer Pflege- und Betreuungsdienst) betreut. Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste (4 %), (halb- oder ganztägige) Teilstationäre Tagesbetreuung (1 %) und Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen (5 %) wird noch von einem sehr geringen Teil der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen.

Öffentlich finanzierte alternative Wohnformen (betreutes oder betreubares Wohnen für Menschen mit geringem oder ohne Pflegebedarf, die aber nicht mehr allein wohnen können) werden in Niederösterreich erstmalig im Jahr 2024 angeboten. Damit konnten im ersten Jahr 23 Personen unterstützt werden, das entspricht aktuell noch einem sehr geringen Anteil von 0,03 %.

Pflegedienstleistungsstatistik für NÖ 2023-2024 (Jahressummen betreute/gepflegte Personen)


Quelle: Statistik Austria, Pflegedienstleistungsstatistik; Anm. Alternative Wohnformen sind mit 0,03 % Inanspruchnahme zu gering zur Darstellung in der Grafik.

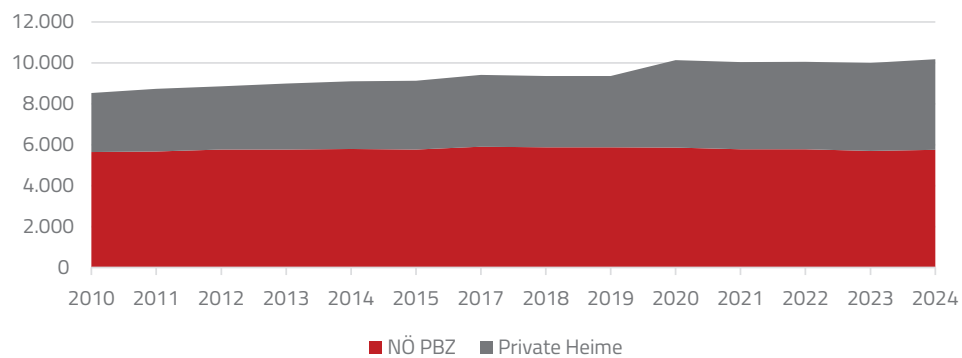
Die nächste Grafik beschäftigt sich nur mit Pflegeheimen, also der stationären Pflege. Sie zeigt die Entwicklung der Anzahl der verfügbaren Betten in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren (rot) mit jener in privaten Pflegeheimen (grau). Im Dezember 2024 standen in den – vom Land betriebenen – niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren 5.749 Pflegeplätze zur Verfügung (48 mehr als 2023, allerdings noch immer 24 weniger als 2022), in privaten Heimen waren es 4.430 Plätze (+131 Plätze im Vergleich zum Vorjahr). Damit werden die Pflegeplätze in Niederösterreich insgesamt ausgebaut, überwiegend und besonders stark allerdings in privaten Heimen.

Die größte Herausforderung beim Ausbau der Heimplätze stellt, neben den gestiegenen Bau-

kosten, der Arbeitskräftebedarf dar. Als Folgewirkungen müssen – zur Sicherstellung der qualitativen Pflege und Betreuung der Bewohner:innen in den NÖ Pflegeheimen – vermehrt Pflegeplätze kurzfristig gesperrt werden, weil das erforderliche Pflege- und Betreuungspersonal für den Betrieb fehlt.

In Summe kann mit 10.179 öffentlich finanzierten Pflegeplätzen nicht jede:r der rund 32.300 Pflegegeldbezieher:innen in den Stufen 4-7 (eine Voraussetzung für Pflegeheimplatz) einen Platz erhalten und ist, wie Pflegebedürftige in niedrigeren Pflegestufen mit monatlichem Pflegebedarf unter 160 Stunden, auf andere (private) Versorgungsangebote bzw. die Pflege durch Angehörige angewiesen.

Plätze in NÖ Pflege- und Betreuungszentren (Land) und privaten Pflegeheimen in Niederösterreich



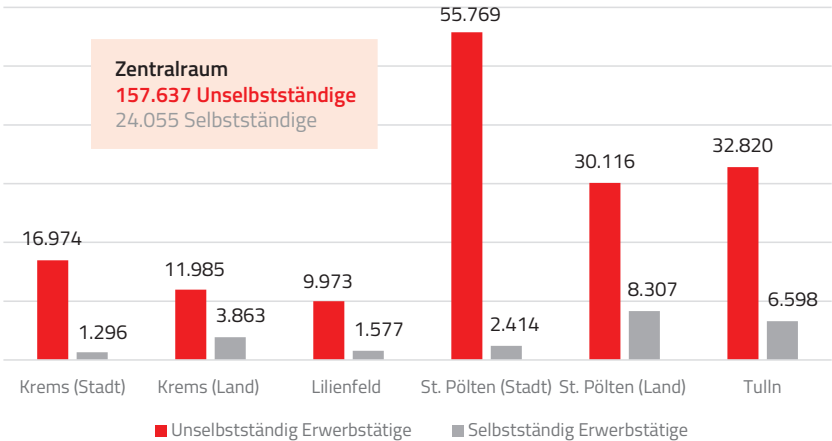
Quelle: NÖ Sozialbericht; Anm.: Nur vertraglich abgesicherte Plätze, welche für Personen mit Sozialhilfeanspruch zur Verfügung stehen, jeweils im Dezember; keine Daten für 2016 vorhanden.

10. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Mit Stichtag 31.10.2024 waren in den Bezirken und Statutarstädten, die zum Zentralraum gezählt werden, 157.637 Personen unselbstständig und 24.055 Personen selbstständig erwerbstätig. Die meisten unselbstständig Beschäftigten (55.769) waren dem Arbeitsort St. Pölten (Stadt) zugeordnet, die wenigsten Lilienfeld (9.973). Die Anzahl der selbstständig Erwerbstätigen war mit 8.307 im Bezirk St. Pölten (Land) die höchste der Region, gefolgt vom Bezirk Tulln (6.598). Lilienfeld (1.577) und die Statutarstadt Krems (Stadt) mit 1.296 Personen wiesen die wenigsten selbstständig Erwerbstätigen in der Region auf. Bei Betrachtung der Entwicklung der selbstständig und unselbstständig Erwerbstätigen ergibt

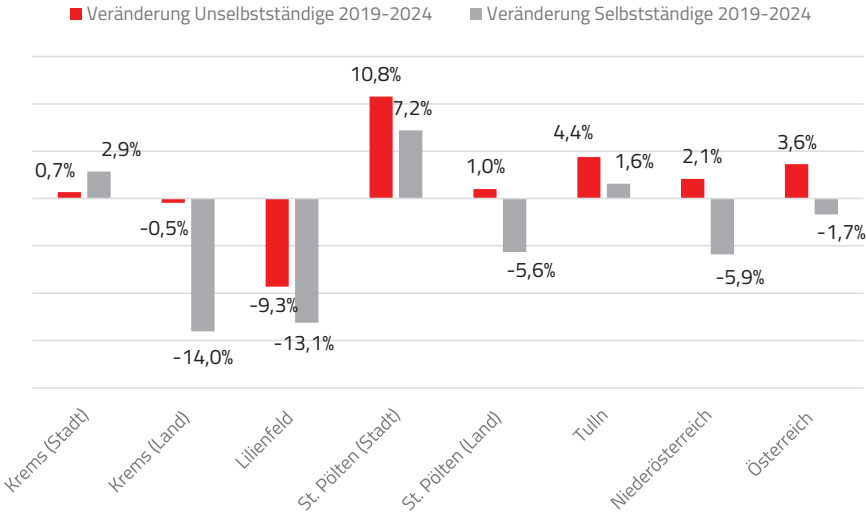
sich in der Region ein uneinheitliches Bild. In den Statutarstädten Krems und St. Pölten sowie im Bezirk Tulln stieg die Anzahl der Selbstständigen mit Stichtag 31.10. im Zeitraum 2019 bis 2024. Am stärksten war der Zuwachs in St. Pölten (Stadt) mit +7,2 %. In den Bezirken Krems (Land), Lilienfeld und St. Pölten (Land) verringerte sich die Anzahl der selbstständig Erwerbstätigen zum Teil deutlich. Die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nahm in den beiden Statutarstädten sowie in den Bezirken St. Pölten (Land) und Tulln zu. Während sich die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bezirk Krems (Land) um -0,5 % verringerte, war im Bezirk Lilienfeld sogar ein Rückgang um -9,3 % zu beobachten.

Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsort und Stellung im Beruf, Stichtag 31.10.2024



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der Beschäftigtenanzahl zwischen 2019 und 2024, nach Arbeitsort und Stellung im Beruf

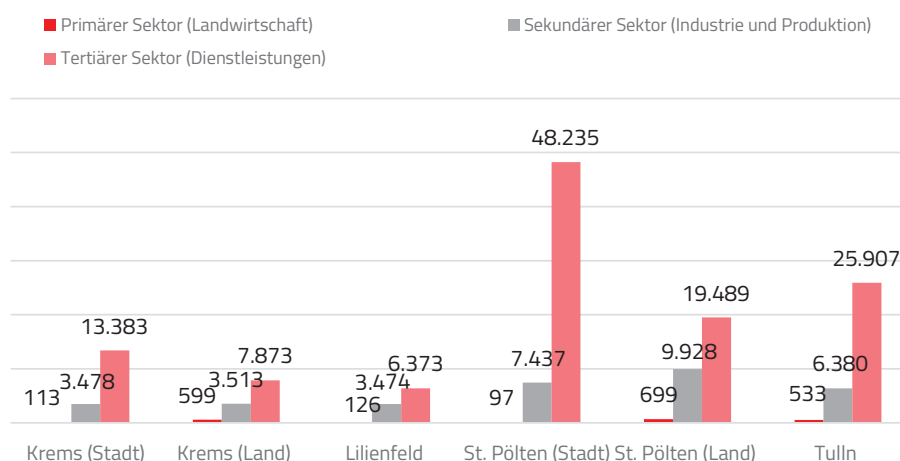


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

In den beiden folgenden Grafiken werden ausschließlich der Bestand und die Veränderung der unselbstständig Beschäftigten betrachtet und aufgeschlüsselt nach Wirtschaftssektoren dargestellt. Im Beobachtungszeitraum zeigte sich zwischen den Bezirken der Region eine uneinheitliche Entwicklung. Während in den Bezirken Krems (Land), Lilienfeld und Tulln, in der Statutarstadt St. Pölten sowie insbesondere in der Statutarstadt Krems (-78,0 %) die Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor (Land- und Frostwirtschaft) meist deutlich zurückging, stieg sie im Bezirk St. Pölten (Land). Generell ist die Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor allerdings niedrig, wodurch auch aufgrund vergleichsweise geringer absoluter Veränderungen hohe Ver-

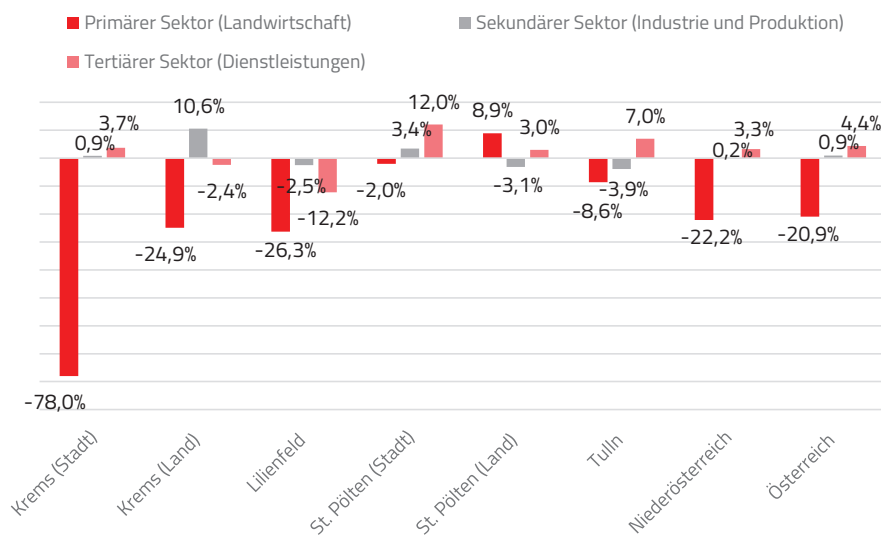
änderungsraten hervorgerufen werden können. Im sekundären Sektor (Industrie und Produktion) waren im Beobachtungszeitraum in den Statutarstädten Krems (+0,9 %) und St. Pölten (+3,4 %) sowie im Bezirk Krems (Land) Zuwächse bei den unselbstständig Beschäftigten zu beobachten. In den Bezirken Lilienfeld (-2,5 %) und Tulln (-3,9 %) ging die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im sekundären Sektor ebenso zurück, wie im Bezirk St. Pölten (Land). Mit Ausnahme der Bezirke Krems (Land) und Lilienfeld nahm die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im tertiären Sektor (Dienstleistungen) in der Region zu. Den höchsten Rückgang wies der Bezirk Lilienfeld mit -12,2 % auf, den höchsten Anstieg die Statutarstadt St. Pölten mit +12,0 %.

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Stichtag 31.10.2024



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2019 und 2024 nach Wirtschaftssektoren

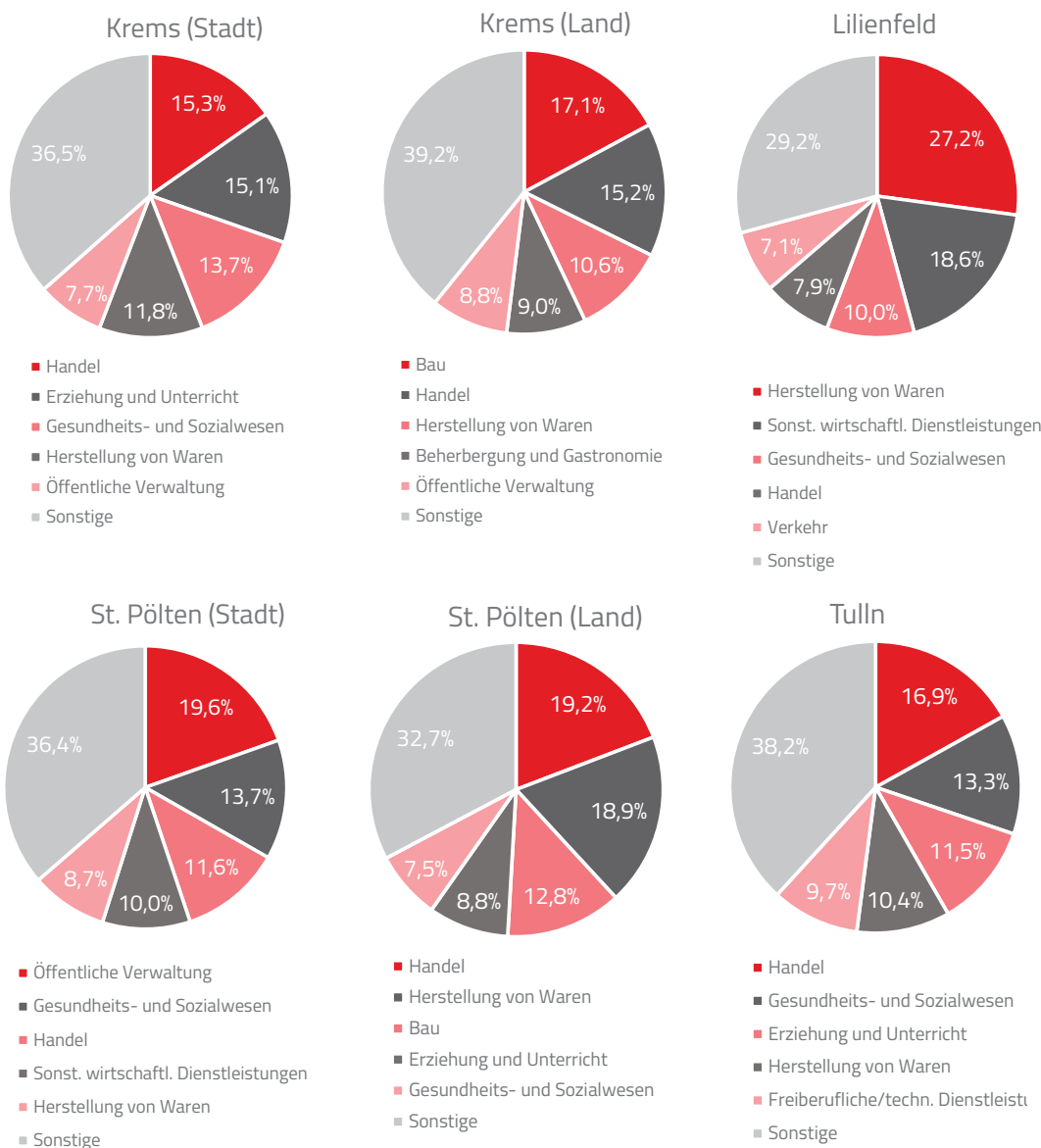


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Die Beschäftigungsstruktur gestaltete sich im Zentralraum sehr unterschiedlich (Stichtag 31.10.2024). Im Bezirk Lilienfeld wies die Branche Herstellung von Waren mit 27,2 % den höchsten Anteil an den unselbstständig Beschäftigten auf, in Krems (Stadt), St. Pölten (Land) und Tulln der Handel, während im Bezirk Krems (Land) die Bau-branchen den höchsten Beschäftigungsanteil aufwies und in St. Pölten (Stadt) die Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung. In der Statutarstadt Krems waren die Branchen

Erziehung und Unterricht, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Herstellung Waren weitere relevante Branchen, im Bezirk Krems (Land) war der Handel mit 15,2 % die zweitgrößte Branche. Im Bezirk Lilienfeld nahm die Branche „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ die zweibedeutendste Stellung ein, hier werden Leiharbeiter:innen zugeordnet. Das Gesundheits- und Sozialwesen war in der Statutarstadt St. Pölten sowie im Bezirk Tulln die zweitgrößte Branche, im Bezirk St. Pölten (Land) die Herstellung von Waren.

Top fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten, Stichtag 31.10.2024

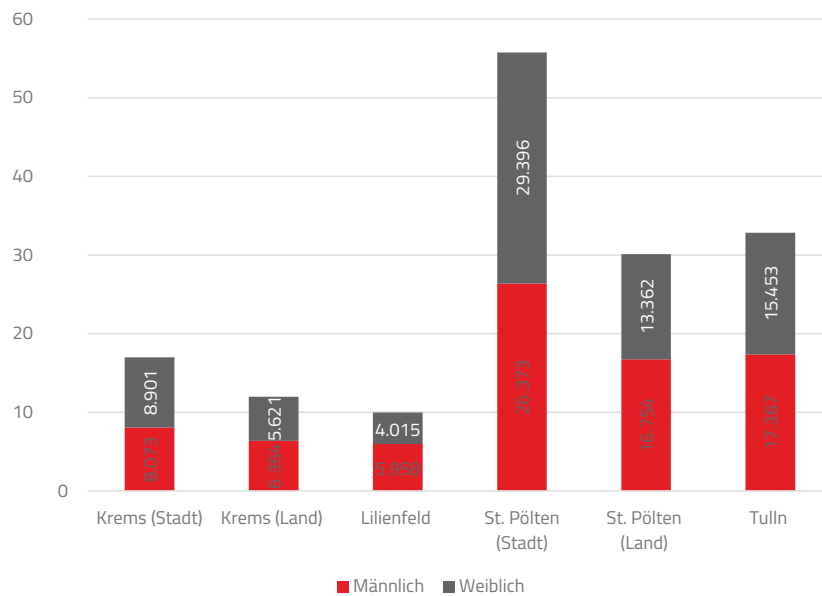


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Die folgende Grafik unterteilt die unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht. Auffällig ist, dass in den Statutarstädten St. Pölten und Krems zum Stichtag 31.10.2024 mehr Frauen als Männer un-

selbstständig beschäftigt waren, während sich dieses Verhältnis in den restlichen Bezirken des Zentralraums entgegengesetzt darstellt.

Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht, Stichtag 31.10.2024



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

11. EINKOMMEN

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bundesländern bzw. den Bezirken ergeben sich v. a. aus unterschiedlichen Branchenstrukturen. Gleichzeitig sind sie auch von Unterschieden bei Beschäftigungsanteilen der Frauen und Männer bzw. der Arbeiter:innen und Angestellten sowie bei Teilzeitquoten und beim Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung geprägt. Auch regionale Einkommensunterschiede innerhalb von Branchen, etwa aufgrund von KV-Überzahlungen oder verschiedenem Ausmaß von Überstunden, spielen bei den unterschiedlich hohen Medianeinkommen eine Rolle.

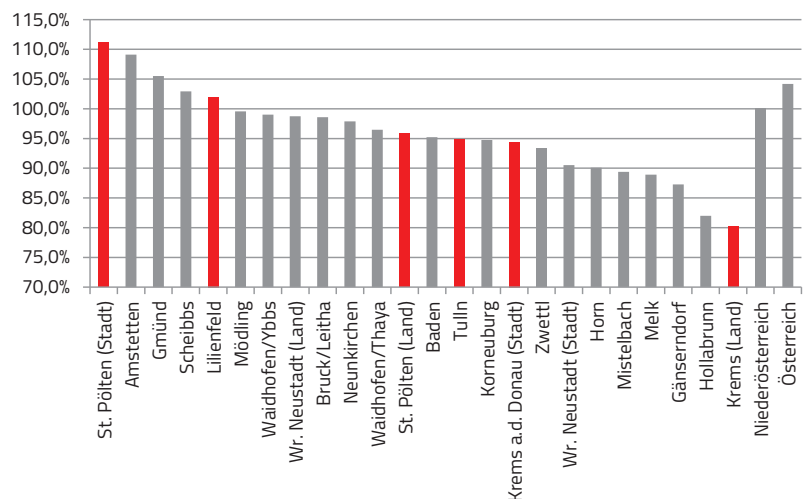
Auf die unterschiedliche Höhe der Medianeinkommen zwischen den Geschlechtern wirken sich wesentlich die unterschiedlichen Teilzeitquoten³ bei Frauen (NÖ: 51,5 %, Ö: 52,0 %) und Männern (NÖ: 12,3 %, Ö: 13,1 %) aus. Dennoch kann der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied nicht auf die Arbeitszeit reduziert werden. Abgesehen von den unterschiedlichen Arbeitszeiten lässt sich die Differenz der Einkommensniveaus zwischen Frauen und Männern u. a. durch Bildungsabschlüsse, Berufswahl, Branchenzugehörigkeit sowie Berufserfahrung und Karrierechancen erklären. Letztere ergeben sich auch wesentlich aus Unterbrechung(en) der Erwerbskarriere aufgrund von Kinderbetreuung. In frauen-dominierten Branchen (Handel, Beherbergungs- und Gaststättenwesen oder Gesundheits- und Sozialwesen) ist das Lohnniveau deutlich geringer und der Anteil der Teilzeitbeschäftigten weit höher als in männerdominierten Branchen (Herstellung von Waren oder Baugewerbe/Bau). Abseits von den damit erklärbaren Einkommensunterschieden bestehen jedoch auch welche, die nicht durch oben genannte Gründe erklärbar sind und u. a. auf unterschiedliche Entlohnung aufgrund des Geschlechts zurückzuführen sind.

Die Einkommensniveaus der Bezirke des Zentralraums gestalteten sich äußerst unterschiedlich. Während das Medianeinkommen der Statutar-

stadt St. Pölten mit 3.203 Euro das höchste im Niederösterreichvergleich war, befand sich der Bezirk Krems (Land) mit 2.311 Euro am Ende des landesweiten Bezirksrankings. Der Bezirk Lilienfeld wies mit 2.938 Euro ebenfalls ein recht hohes Medianeinkommen auf. Die Bezirke St. Pölten (Land) und Tulln, mit Einkommensniveaus in Höhe von 2.760 Euro bzw. 2.733 Euro, sowie die Statutarstadt Krems an der Donau (2.720 Euro) lagen niederösterreichweit im Mittelfeld.

Auch die, nicht um die Arbeitszeit bereinigte, Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern gestaltete sich im Zentralraum sehr unterschiedlich. Im Bezirk St. Pölten Land (-34,5 %) und in der Statutarstadt Krems an der Donau (-31,0 %) waren die Unterschiede der Medianeinkommen am stärksten ausgeprägt. Im Bezirk Krems Land lag das Medianeinkommen der Frauen um -28,6 % unter jenem der Männer, im Bezirk Tulln um -26,3 % und im Bezirk Lilienfeld um -25,9 %. Vergleichsweise niedrig war die geschlechtsspezifische Einkommensschere in der Statutarstadt St. Pölten (-16,2 %), sie war die niedrigste im Bundesland.

Einkommensniveaus der Bezirke im Vergleich zu NÖ



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Monatliches Bruttomedianeinkommen nach Geschlecht

	Krems (Stadt)	Krems (Land)	Lilienfeld	St. Pölten (Stadt)	St. Pölten (Land)	Tulln
Frauen	2.244	1.935	2.323	2.979	2.053	2.232
Männer	3.253	2.712	3.134	3.555	3.134	3.029
Differenz in %	31,0 %	28,6 %	25,9 %	16,2 %	34,5 %	26,3 %

³ Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2024.

12. ARBEITSLOSE

In diesem Kapitel werden Arbeitsmarktbezirke analysiert, die nicht in allen Regionen immer mit den politischen oder Verwaltungsbezirken übereinstimmen.

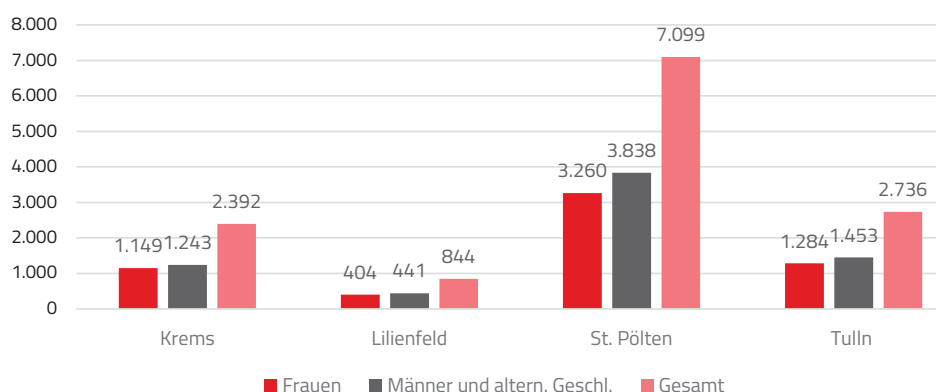
Im Jahresdurchschnitt 2025 waren im Zentralraum insgesamt 10.601 Personen beim Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) arbeitslos gemeldet. Die meisten Arbeitslosen waren mit 5.696 Personen im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten zu beobachten, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Tulln (2.271 Arbeitslose) und Krems (1.956 Arbeitslose). Die geringste Anzahl an Arbeitslosen in der Region wies der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld mit 679 Arbeitslosen auf. Bei den Schulungsteilnehmer:innen war die Reihenfolge der Arbeitsmarktbezirke gleich: St. Pölten (1.403), Tulln (466), Krems (436) und Lilienfeld (166).

Arbeitslose	Frauen	Männer*	Gesamt
Krems	896	1 060	1 956
Lilienfeld	299	380	679
St. Pölten	2 492	3 203	5 696
Tulln	1 000	1 270	2 271

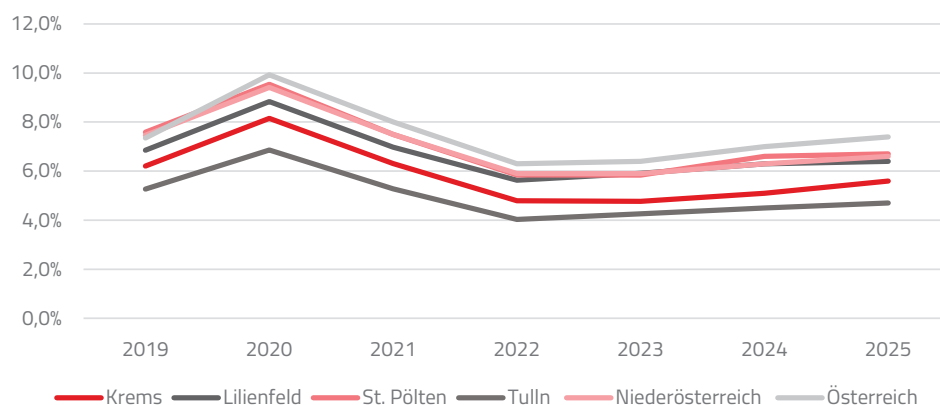
Schulungs- teilnehmer:innen	Frauen	Männer*	Gesamt
Krems	253	183	436
Lilienfeld	104	61	166
St. Pölten	768	635	1 403
Tulln	283	182	466

*Männer und alternatives Geschlecht

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen, 2025



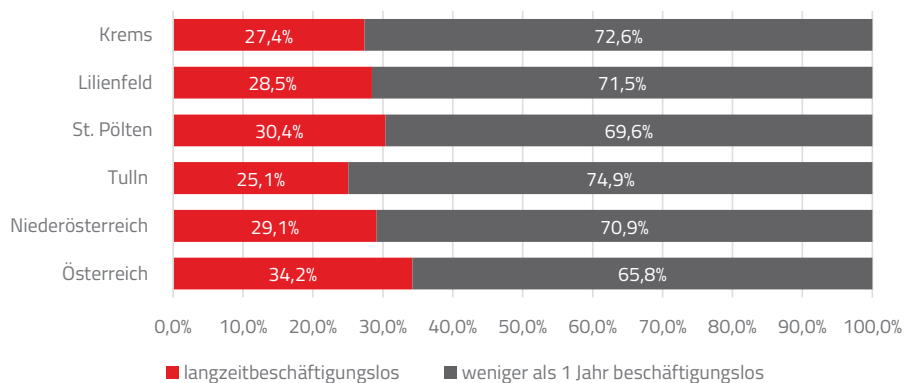
Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf, 2019 - 2025



Die Arbeitslosenquoten der Arbeitsmarktbezirke Krems und Tulln waren über den gesamten Beobachtungszeitraum geringer als die niederösterreichische bzw. die österreichische Arbeitslosenquote. Gleiches gilt für den Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld bis auf die Jahre 2023 und 2024, in denen die Arbeitslosenquote zwar geringer als die österreichweite war, jedoch auf gleicher Höhe mit der niederösterreichischen lag. Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten wies im Regionsvergleich die höchste Arbeitslosenquote auf

und war mit Ausnahme der Jahre 2022 und 2023 zumindest auf gleicher Höhe mit der niederösterreichischen Arbeitslosenquote, 2019 lag sie auch über der österreichischen. Die geringste Arbeitslosenquote der Region war 2025 im Arbeitsmarktbezirk Tulln (4,7 %) zu beobachten, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Krems (5,6 %), Lilienfeld (6,4 %) und St. Pölten (6,7 %). Die niederösterreichische Arbeitslosenquote lag bei 6,6 %, österreichweit betrug sie 7,4 %.

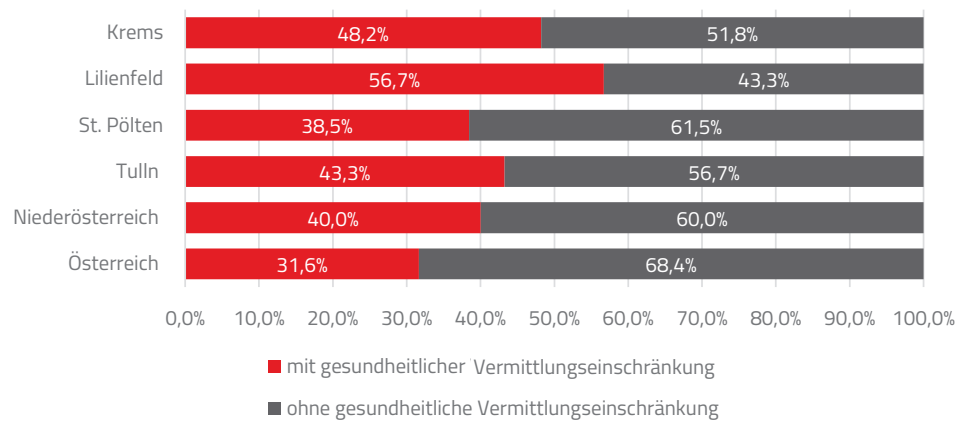
Anteil Langzeitbeschäftigungsloser an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, 2025



Neben den Arbeitslosenquoten ist auch der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen ein wichtiger Indikator für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person laut AMS, wenn sie ein Jahr lang (mit weniger als 62 Tagen Unterbrechung) arbeitslos oder lehrstellen-suchend war beziehungsweise an einer Schulung teilgenommen oder ein Fachkräftestipendium bezogen hat oder wenn der Status der Arbeitsun-

fähigkeit überprüft wurde. In allen Arbeitsmarktbezirken des Zentralraums lag der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen unter dem bundesweiten Anteil, außer im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten auch unter dem niederösterreichweiten. Den geringsten Anteil an Langzeitbeschäftigungslosen wiesen die Arbeitsmarktbezirke Tulln (25,1 %) und Krems (27,4 %) auf, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Lilienfeld (28,5 %) und St. Pölten (30,4 %).

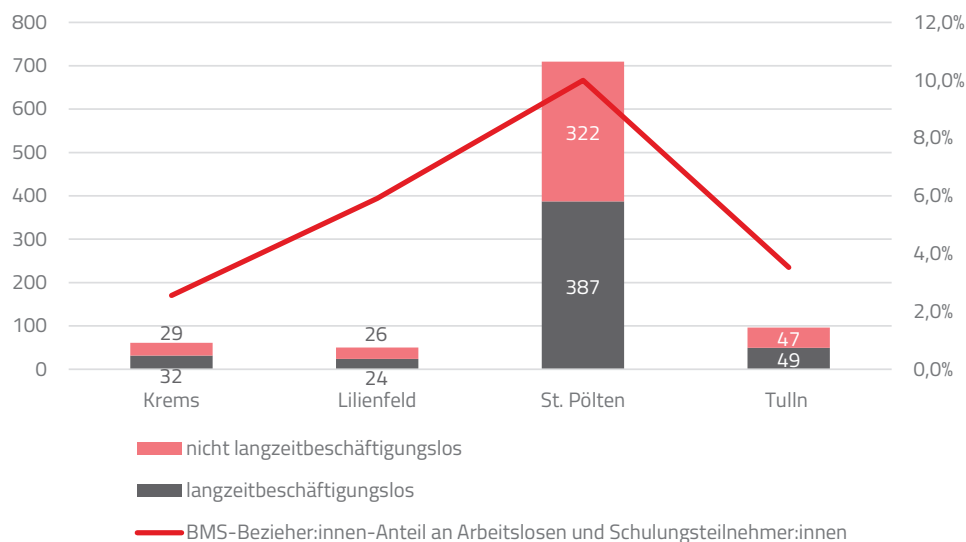
Langzeitbeschäftigungslose nach gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, 2025



Langzeitbeschäftigungslosigkeit ist oft mit gesundheitlichen Problemen verbunden, die eine Arbeitsvermittlung erschweren. Beim AMS wird Personen das Merkmal „Vermittlungseinschränkung aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung“ zugeschrieben, wenn sie eine Behinderung aufweisen oder bei der Vermittlung besondere Hilfestellungen benötigen beziehungsweise eine eingeschränkte Berufsmöglichkeit aufweisen. In

drei von vier Arbeitsmarktbezirken des Zentralraums (Krems, Lilienfeld und Tulln) war der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen mit gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung an den Langzeitbeschäftigungslosen höher als im Landes- und Bundesdurchschnitt. Der höchste Anteil war im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld mit 56,7 % zu verzeichnen, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Krems (48,2 %), Tulln (43,3 %) und St. Pölten (38,5 %).

Beim AMS gemeldete BMS-Bezieher:innen, 2025



In obiger Grafik wird die Anzahl der beim AMS gemeldeten Bezieher:innen der bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) dargestellt, aufgeteilt in Langzeitbeschäftigungslose und nicht Langzeitbeschäftigungslose. Darüber hinaus wird der Anteil der BMS-Bezieher:innen an der Summe der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen dargestellt. Absolut wies der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten mit Abstand die meisten BMS-Bezieher:innen auf (710). Danach folgten die

Arbeitsmarktbezirke Tulln (97) und Krems (61). Die geringste Anzahl war im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld mit 50 BMS-Bezieher:innen zu beobachten. Gemessen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten mit einem BMS-Bezieher:innen-Anteil in Höhe von 10,0 % weit vor den anderen Arbeitsmarktbezirken. Lilienfeld wies einen Anteil von 3,5 % auf, Tulln einen von 5,9 % und in Krems betrug er 2,6 %.

Verweise

Kapitel Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch, Erneuerbare Energie

Amann, W., & Mundt, A. (2020): Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitätsvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen. Wien.

Amt der NÖ Landesregierung (2019): NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030. Von https://www.noegv.at/noe/Energie/Klima-_und_Energiefahrplan_2020_2030.pdf abgerufen

Dax, T., Fidschuster, L., Fischer, M., Hiess, H., Oedl-Wieser, T., & Pfferkorn, W. (2016): Regionen mit Bevölkerungsrückgang- Experten-Impulspapier zu regional- und raumordnungspolitischen Entwicklungs- und Anpassungsstrategien. Endbericht, Wien.

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024a): Wasserkraft ist Energie- die unerschöpfliche Kraft in Niederösterreich. Abgerufen unter <https://www.energie-noe.at/wasser-ist-energie-die-unschopfliche-kraft-in-niederoesterreich->.

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024b): Windenergie. Abgerufen unter [https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,\(Stand%3A%20Ende%202023](https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,(Stand%3A%20Ende%202023).

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2026a): Daten zu PV-Anlagen und PV-Leistung 2025. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2026b): Daten zu Windkraft 2025. Daten aus: IG Windkraft

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2026c): Daten zu Wasserkraft und Biomassekraftwerken 2025. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber

Flächenversiegelung.at (2024). Unter <https://www.flaechenversiegelung.at/de/bundeslaender> abgerufen

IG Windkraft (2024): Windkraft in Niederösterreich. Große Chancen durch die Windkraft blieben 2023 ungenutzt. Abgerufen unter <https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2024.01.11/1704972270048358.pdf>.

Lindenthal, T., & Schlatzer, M. (2020): Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit. Wissenschaftliches Diskussionspapier.

Statistik Austria (2017): Österreichs Bevölkerung wächst bis 2021 auf 9 Mio., Babyboom-Generation geht in Pension. Von https://www.statistik.at/web_de/presse/115136.html abgerufen

Statistik Austria (2022a): Erwerbsprognose Niederösterreich. Eigene Berechnungen.

Statistik Austria (2026a): Bevölkerung zu Jahresbeginn nach administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, NUTS-Regionen, Bezirke, Gemeinden) seit 2002. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/quartalsanfang> abgerufen

Statistik Austria (2025b): Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, Bezirke, Gemeinden) 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerungsveraeenderung-nach-komponenten> abgerufen

Statistik Austria (2025c): Mikrozensus Wohnen 2024. Anteil der Rechtsverhältnisse nach Bundesland 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/wohnsituation> abgerufen

Statistik Austria (2025d): EU-SILC Einkommen und Lebensbedingungen 2023 - Auftragsstatistik.

Statistik Austria (2026e): Statistik der Lohnsteuer 2025

Statistik Austria (2026f): Grundstückspreise Bezirke und Gemeinden. Durchschnittspreise pro Quadratmeter Baugrundstück. Von <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise> abgerufen

Umweltbundesamt (2020): Flächeninanspruchnahme in Österreich 2020. Von <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> abgerufen

ÖREK (2021): Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030. Raum für Wandel.

ÖROK (2022a): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Endbericht, Wien. Unter <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> abgerufen

ÖROK (2022b): Monitoring Flächeninanspruchnahme und Versiegelung. Unter <https://www.oerok.gv.at/monitoring-flaecheninanspruchnahme/daten> abgerufen

ÖROK (2023): Flächeninanspruchnahme in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das Jahr 2022. Materialien Heft 12.

ÖROK Atlas (2015): Dauersiedlungsraum. Anteile des DSR an der Gesamtfläche. Exposé.

ÖROK Atlas (2018): Bodenversiegelung in Österreich 2012, 2015 und 2018. Exposé. Unter <https://www.oerokatlas.at/#indicator/61> abgerufen

Kapitel Pendler:innen

AustriaTech (2026): ÖV-Güteklassen. Verfügbar unter: <https://www.mobilitydata.gv.at/en/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen>

Statistik Austria (2026): Abgestimmte Erwerbstatistik 2024, Personen, Zeitreihe ab 2021, eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Breitbandverfügbarkeit

(Breitbandbüro/BMF, 2024)

Breitbandbüro/Bundesministerium für Finanzen (2024): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

(Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025)

Breitbandbüro/ Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

(Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026)

Breitbandbüro/ Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2026): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

(BMVIT, 2019)

Bundesministerium für Verkehr Innovation und Technologie (2019): Breitbandstrategie 2030, Österreichs Weg in die Gigabit-Gesellschaft.

(Bundeskanzleramt, 2024)

Bundeskanzleramt (2024): Datengrundlage Breitbandatlas

(Digital Austria Act, 2023) https://www.digitalaustria.gv.at/dam/jcr:87248136-ae19-4e7f-ab6b-0b786509ee7e/MRV%20Beilage_Digital%20Austria%20Act%20DAA-61_10_bei%20BF.pdf

Kapitel Elementare Bildung & Betreuung

Statistik Austria (2025): Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen 2024/25 – Kindertagesheimstatistik

https://www.statistik.at/fileadmin/publications/KTH-2024-25_Web-barrierefrei.pdf

Kapitel Bildung

Statistik Austria (2024): Bildungsstand der Bevölkerung. Verfügbar unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsstand-der-bevoelkerung>

Schüler:innenzahlen: Sonderauswertung der Statistik Austria

Lehrlinge und Lehrbetriebe: Sonderauswertung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

NEET-Jugendliche: Eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Gesundheit und Pflege

Ärztammer Niederösterreich – Arztsuche: <https://www.arztnoe.at/arztsuche> (abgerufen am 30.06.2026)

CN Österreich: <https://maps.goeg.at/community-nursing> (abgerufen im Mai 2026)

Land Niederösterreich:

Private Pflegeheime: https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe.html

NÖ Sozialbericht 2024: https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht_2024.pdf

LGA – Landeskliniken und NÖ Betreuungszentren: <https://karriere.noe-lga.at/kliniken-betreuungszentren>

Plattform Primärversorgung: <https://primaerversorgung.gv.at/standorte-pve-landkarte>

STATISTIK AUSTRIA:

Pflegedienstleistungsstatistik: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/betreuungs-und-pflegedienste>

Wohnbevölkerung 2026: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/-quartalsanfang>

WIFO Fehlzeitenreport 2026: <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.808206&version=1782727165>

Kapitel Beschäftigungsstruktur, Einkommen und Arbeitslose

Verweise im Text

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



SERVICENUMMER

05 7171-0
mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

DW

Amstetten , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten.....	25150
Baden , Wassergasse 31, 2500 Baden	25250
Flughafen-Wien , Office Park 3 - Objekt 682, 2. OG - Top 290, 1300 Wien	27950
Gänserndorf , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf	25350
Gmünd , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd	25450
Hainburg , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg.....	25650
Hollabrunn , Brunthalgasse 30, 2020 Hollabrunn.....	25750
Horn , Spitalgasse 25, 3580 Horn.....	25850
Korneuburg , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg.....	25950
Krems , Wiener Straße 24, 3500 Krems	26050
Lilienfeld , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld	26150
Melk , Hummelstraße 1, 3390 Melk.....	26250
Mistelbach , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach.....	26350
Mödling , Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling.....	26450
Neunkirchen , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen	26750
Scheibbs , Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs	26850
Schwechat , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat.....	26950
SCS , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf	27050
St. Pölten , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten	27150
Tulln , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln.....	27250
Waidhofen , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya.....	27350
Wien , Plößlgasse 2, 1040 Wien	27650
Wr. Neustadt , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt.....	27450
Zwettl , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl.....	27550

ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Landesorganisation Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten
niederösterreich@oegb.at



AK-BLITZ-App
noe.arbeiterkammer.at/akblitz



instagram
instagram.com/ak.niederoesterreich



Facebook
facebook.com/ak.niederoesterreich



YouTube
www.youtube.com/aknoetube



AK-App
noe.arbeiterkammer.at/app



Broschüren
noe.arbeiterkammer.at/broschueren

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0
Hersteller: Eigenvervielfältigung
Stand: 2026